Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 23. Juli 1938 — Nr. 165

Wie entwickeln sich die Seerüstungen?

Berlin, 22. Juli. Mit der Entwicklung der Seerüstungen in der Welt beschäftigt sich eingehend der neueste Bericht des Instituts für Konjunkturforschung. Neben den neuesten vertraglichen Regelungen sind in diesem Bericht auch die Marinevoranschläge der großen Seemächte berücksichtigt worden. Der sehr aufschlußreichen Zusammenstellung entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Steigerung der Voranschläge

Die Marinevoranschläge der großen Seemächte für 1938/39 haben gegenüber dem Vorjahr von rd. 5,3 auf rd. 5,8 Milliarden RM. zugenommen. **England weist mit rd. 20 v. H. die größte Steigerung auf.** Der japanische Marinevoranschlag enthält nur einen Teil der vorgesehenen Ausgaben, da bedeutende Beträge bei einem Sonderkommando für den japanisch-chinesischen Konflikt verrechnet werden. Die Marineausgaben Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika werden den Voranschlag überschreiten. In Frankreich ist bereits ein außerordentlicher Kredit von über eine Milliarde Frcs. bewilligt, in den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Präsident Nachträge zum Etat in Höhe von 49,5 Mill. Dollar gefordert.

England an der Spitze der Neubauten

Mit der Neubautonnage marschiert England weit an der Spitze der großen Seemächte. Es hat 1938 rd. 80 v. H. mehr Kriegsschiffe auf Stapel liegen als 1937; gegenüber 1933 hat sich seine Neubautonnage sogar verzwölffacht. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Italien haben ihre Bautätigkeit gesteigert, aber bei weitem nicht in dem Maße wie England. Die Zahlen für Japan und Frankreich zeigen einen Rückgang. Die japanischen Angaben sind möglicherweise unvollständig, da sie keine Schlachtschiffe enthalten. Die gesamte im Bau befindliche Tonnage der großen Seemächte übersteigt zum erstenmal seit dem Weltkriege die Millionengrenze. **Während Anfang 1938 der Kriegsschiffbau weiter gestiegen und sich gegenüber 1929 verdoppelt hat, ist die Weltproduktion gesunken und erhebt sich kaum noch über den Stand von 1929.**

Die Bedeutung des Schlachtschiffes

Daß gegenwärtig relativ wenig Großkampfschiffe auf Stapel liegen, darf nicht zu der Ansicht verleiten, daß diesem Typ kein großer Wert beigemessen wird. **Nach wie vor ist das Schlachtschiff das Rückgrat der großen Marinen. „Eine Marine ohne Linienschiffe gleicht einer Armee ohne Infanterie, die wohl zerstören kann, zu wirklicher Entscheidung aber unfähig ist"** (französischer Marineminister Piétri). Der Grund für den geringeren Anteil der Großkampfschiffe liegt in folgendem: Einmal ist der Schlachtschiffbau, der infolge des Washingtoner Flottenvertrages bis 1936 eingestellt worden war, erst 1937 wieder aufgenommen worden und gegenwärtig noch nicht voll in Gang gekommen, zum anderen ist die taktische Bedeutung der leichten Seestreitkräfte nach dem Weltkriege gestiegen. **Die Seeschlacht der Zukunft wird sich wahrscheinlich nicht mehr in langen, schwer übersehbaren und von zentraler Stelle kaum noch lenkbaren Linien von Schlachtschiffen abspielen, sondern „in kleinen, schnellen und beweglichen Verbänden von Schiffen und Flugzeugen aller Art, die sich in der Aufklärung sowohl als auch im Gefecht, in Angriff und Abwehr gegenseitig ergänzen und nicht mehr ausschließlich nach den Grundsätzen der bisherigen Linientaktik führen lassen".**

Verkürzung der Bauzeiten

Ein Zeichen für das erhöhte Rüstungsfieber ist auch die Verkürzung der Bauzeiten, vor allem in England, das die Bauzeiten für Kreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert verkürzen konnte. **Durch schnellen U-Bootsbau zeichnet sich Italien aus: U-Boote von 620 Tonnen werden in 12 Monaten fertiggestellt.** Im Gegensatz zu England und Italien sind in den Vereinigten Staaten von Amerika Bauverzögerungen eingetreten. Die Lieferfristen sind verschiedentlich infolge von Streiks, verspäteter Werkstofflieferung und ungenügendem Konstruktionspersonal um ein bis einenhalb Jahre überschritten worden.

Steigerung der Baukosten

Der Uebergang zu komplizierteren Schiffskonstruktionen drückt sich in einer Steigerung der Baukosten je To. aus. **Während ein englisches Schlachtschiff Ende des 19. Jahrhunderts 50 bis 60 Pfund je To., im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege 80 bis 100 Pfund kostete, erfordert gegenwärtig die Schlachtschiffstonne weit über 200 Pfund.** Allerdings ist die letztere Zahl durch die Entwertung des Pfundes beeinflußt.

Bestand an fertigen Kriegsschiffen

An fertigen, nicht überalterten Kriegsschiffen erster Ordnung verfügen die großen Seemächte einschließlich Deutschland über 3,7 Mill. To. Gegenüber 1914 bedeutet dies einen Rückgang um rd. 0,6 Mill. To. Qualitativ ist das gegenwärtige Schiffsmaterial dem von 1914 weit überlegen. Die Sprengwirkung, Treffähigkeit und Reichweite der Artillerie und Torpedowaffe haben erheblich zugenommen. Die Panzerung — besonders der Horizontalpanzer gegen Flugzeugbomben — wurde verstärkt und die Maschinenleistung erhöht. Während 1914 eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen nur von Zerstörern erreicht wurde, wird diese Geschwindigkeit gegenwärtig schon von Schlachtschiffen verlangt. Der Geschwindigkeitsvorsprung, den die leichten Seestreitkräfte vor dem Weltkriege den Schlachtschiffen gegenüber besaßen, ist geringer geworden.

Eine Aufgliederung des heutigen Kriegsschiffsbestandes nach Schiffstypen zeigt einen erheblichen Rückgang der Schlachtschiffstonnage. Auch die Tonnage der Kreuzer ist zurückgegangen, dagegen ist die der Zerstörer und U-Boote bedeutend gestiegen. Zwar steht die englische Marine mit fertiger Tonnage immer noch an der Spitze der Seemächte, aber der Abstand zwischen ihr und den Marinen der Vereinigten Staaten von Amerika, Japans, Italiens und Frankreichs hat sich verringert. Am Schluß, weit hinter allen übrigen Marinen, steht Deutschland, das 1914 den zweiten Platz unter den großen Seemächten innehatte.

Der Höhepunkt der Seerüstungen noch nicht erreicht

Das Institut für Konjunkturforschung stellt abschließend fest, daß infolge der zunehmenden außenpolitische Spannungen der Höhepunkt der Seerüstungen noch nicht erreicht zu sein scheint. **Die Neubautonnage der großen Seemächte wird voraussichtlich Anfang 1939 eine neue Höchstziffer aufweisen; denn zahlreiche, bereits 1937 geplante oder in Auftrag gegebene Schlachtschiffe werden dann auf Stapel gelegt sein.** Ferner werden sich die zusätzlichen Flottenprogramme der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs auf die Neubautonnage auswirken.

Das neue Flottengesetz der Vereinigten Staaten sieht vor, daß die Stärke der Flotte um 20 v. H. über die im Vertrage von Washington festgelegte hinaus erhöht wird. In Frankreich wurde der Marineminister ermächtigt, zwei Linienschiffe, einen Kreuzer und zahlreiche Hilfsschiffe baldigst in Bau zu geben.

Auch bei den kleinen Seemächten wird wahrscheinlich ein größerer Baubestand vorhanden sein, da die skandinavischen Staaten, Holland und Portugal ihre Seerüstung verstärken wollen.

Die deutsch-polnischen Minderheiten-Besprechungen

Die „Times"-Meldung und ein Kommentar des „Kurier Polski"

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 22. Juli. Die Nachricht der „Times" von Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau über die Minderheitenfrage wird vom „Kurier Polski" wörtlich wiedergegeben. Sie lautet folgendermaßen:

„Zwischen der polnischen und der deutschen Regierung haben Verhandlungen über die Beseitigung der Minderheitenkonflikte begonnen. In Berlin wird zugegeben, daß die Konflikte eine Belastung für die Freundschaft zwischen den beiden Staaten bilden, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Gespräche zu einer Verständigung führen, obwohl sich wenig Neigung (??) zu einer sachlichen Erfüllung der Forderungen der polnischen Minderheit in Deutschland zeigt. Reichsminister des Innern, Frick, steht auf dem Standpunkt, daß die Polen im Reich nicht die ihnen zuerkannten Schulen füllen können und daß sie keinen Grund haben, neue zu fordern. Außerdem befinden sich in Deutschland nur 400 000 Polen und nicht 1½ Millionen, wie das der Polenbund versichert."

Zu dieser englischen Meldung bemerkt der „Kurier Polski", daß sie eine Ueberraschung für die öffentliche Meinung in Polen bilde. Der Bevölkerung sei nämlich nicht bekannt, ob gegenwärtig zwischen Warschau und Berlin diplomatische Verhandlungen über wichtige Nationalitätenfragen geführt würden. Nach Informationen, die der „Kurier Polski" in Warschau erhalten haben will, werden zwischen beiden Ländern keine besonderen Nationalitäten-Verhandlungen geführt. Dagegen haben die Vertreter der polnischen Minderheit in Deutschland ihre Forderungen den Zentralbehörden in Berlin vorgelegt. **Es ist wahrscheinlich, daß einige dieser Forderungen eine Stützung von polnischer diplomatischer Seite finden.** Gleichzeitig mit der Aktion der polnischen Minderheit in Deutschland habe die deutsche Minderheit in Polen ihre Forderungen den Zentralbehörden in Warschau vorgelegt. Davon zeuge z. B. der letzte Empfang der deutschen Großgrundbesitzer bei Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski. **Man könnte auch annehmen, daß einige Forderungen der deutschen Minderheit eine Stützung auf diplomatischem Wege fänden.** Unter Berücksichtigung dieser Sachlage kann man annehmen, so schließt der „Kurier Polski", daß deutsch-polnische Gespräche in Fragen der nationalen Minderheit beinahe ständig stattfinden.

An den Pranger!

Politische Brunnenvergiftung

Der „IKC" wieder als Lügner entlarvt — Eine Falschmeldung über das deutsche Genossenschaftswesen

D. P. D. **Der Krakauer „Ilustrowany Kurier Codzienny" bringt unter der Ueberschrift: „Gemeinsamer wirtschaftlich-politischer Angriff der Deutschen und Ukrainer in Polen. Ein „genossenschaftlicher" Vertrag, der das polnische Volk alarmieren muß", in sensationeller Aufmachung folgende Nachricht:**

„Wie wir aus unbedingt glaubwürdiger Quelle erfahren, haben alle deutschen genossenschaftlichen und wirtschaftlichen Organisationen, die in Polen und Danzig tätig sind, mit den ukrainischen Genossenschaften ein Abkommen unterschrieben über eine Zusammenarbeit im Bereich des landwirtschaftlichen Exportes, hauptsächlich Getreide, besonders auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig.

Von deutscher Seite nehmen hieran teil: „Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft" in Posen, „Großhandelsgesellschaft" in Graudenz, „Raiffeisen" in Danzig. Von ukrainischer Seite der „Centrosojusz" in Lemberg."

An diese Behauptung knüpft dieselbe Zeitung weitgehende Ausführungen über die angebliche politische Gefährlichkeit dieser Einigung und ruft nach Staatshilfe dagegen.

Wie der „Deutsche Pressedienst aus Polen" auf Anfrage bei der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft erfährt, ist diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen. Damit entfallen alle daraus gezogenen Folgerungen.

Wir fragen aber, wer hat an dieser Hetze gegen die deutsche Minderheit, an der der vielgelesene „Kurier Codzienny" seit längerer Zeit ganz besonders beteiligt ist, ein Interesse?

Der litauische Außenminister nach Polen

Warschau, 22. Juli. (Eigener Bericht.) **Die Kownoer Presse bringt Gerüchte von einem bevorstehenden Besuch des litauischen Außenministers Lozoraitis in Warschau. Der Besuch soll Anfang September erfolgen.**

Bekanntlich hat Minister Beck auf seiner Reise nach Riga einen kurzen Aufenthalt in Kowno gemacht. Die Antwort darauf würde der Besuch von Minister Lozoraitis in Polen sein. Bisher haben sich beide Außenminister nur einige Male auf Genfer Gebiet getroffen. Der Besuch von Minister Lozoraitis wird der erste offizielle litauische Staatsbesuch in Polen sein.

Bauernführer im Gemeinderat

Warschau, 22. Juli. (Eigener Bericht.) In der Gemeinde Radymin im Kreise Jaroslaw haben Wahlen zum Gemeinderat stattgefunden. Infolge einer Verständigung wurde, wie „ATE." berichtet, nur eine gemeinsame Liste eingereicht, die eine formelle Bestätigung fand. In den neuen Gemeinderat zieht u. a. der ehemalige Abgeordnete Gruszka ein, der Mitglied des Hauptrates der Bauernpartei ist und bei den Prozessen infolge des Bauernstreiks eine besondere Rolle spielte. Leider geht aus der „ATE."-Meldung nicht hervor, wie das Stärkeverhältnis zwischen den einzelnen Parteien auf Grund der Listenverständigung in Radymin ist.

Ukrainischer Frauenbund aufgelöst

Warschau, 22. Juli. (Eigener Bericht.) Die Starostei im Kreise Guczacz hat den ukrainischen Frauenbund „Sojuz Ukrainow" mit allen Nebenstellen aufgelöst mit der Begründung, daß die Tätigkeit des Vereins mit dem Statut nicht im Einklang stehe. Vor einigen Monaten ist bereits die Zentrale des „Sojuz Ukrainow" in Lemberg der behördlichen Auflösung verfallen. Die ukrainischen Frauen sind im Begriff, sich in einer neuen Vereinigung zu organisieren.

Ehemalige englische Soldaten besuchen Deutschland. In der Zeit vom 21. Juli bis 6. August besuchen 40 ehemalige englische Soldaten, Mitglieder der Londoner Kameradschaften der British Legion, unter Führung des 86 Jahre alten Generals Sir Jan Hamilton, Deutschland. General Hamilton ist der Schöpfer des Generalstabswerkes über den Burenkrieg und war Generalinspekteur der gesamten britischen Kolonialtruppen.

Militärparade in Versailles

Starkes Aufgebot von Kolonialtruppen

König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun verließen gestern um 10.30 Uhr den Quai d'Orsay und begaben sich nach Versailles. Den Weg vom Außenministerium zum nahegelegenen Invaliden-Bahnhof legten der König und der Präsident der Republik zu Fuß zurück, begleitet vom Polizeipräfekten. Dort begrüßte Innenminister Sarraut den königlichen Gast.

Kurz nach 11 Uhr lief der Sonderzug mit Georg VI. und dem Staatspräsidenten in den mit langen, herabwallenden Fahnen, Tannengrün und Blumen geschmückten Bahnhof ein. Der Bürgermeister von Versailles, Senator Henry Haye, hieß hier den englischen König auf dem Boden der alten Stadt willkommen. In langer Kraftwagenkolonne ging es dann in die Stadt zur Avenue de Paris, einer der breitesten Straßen Frankreichs, auf der der Truppenvorbeimarsch stattfinden sollte.

Auf der Ehrentribüne, die für den Vorbeimarsch errichtet worden war, stand Georg VI. neben dem Präsidenten der Republik, dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und sämtlichen Mitgliedern der französischen Regierung. Neben dem Bürgermeister Senator Henry Haye bemerkte man weiter den ehemaligen Kriegsminister Fabry, Marschall Pétain sowie den Chef des Generalstabs der Landesverteidigung, Generalissimus Gamelin, den Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral Darlan, und den Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Vuillemin.

Dann begann der Truppenvorbeimarsch, an dem neben den Truppengattungen von Paris vor allem Truppenteile des 20. Armeekorps aus dem Befestigungsgürtel an der Ostgrenze teilnahmen. Besonders auffällig war das starke Aufgebot von französischen Kolonialtruppen. Der Militärgouverneur von Paris eröffnete den Vorbeimarsch. Militärmusik setzte ein, und hinter ihren kommandierenden Generalen zogen die Truppen vorüber, zunächst mit ihren Fahnen die Kavallerie. Dabei wurden die Spahis von der Zuschauermenge mit besonderem Beifall begrüßt. Danach folgten in Vierundzwanziger-Reihen die Infanterie-Abteilungen, angeführt von Abteilungen der französischen Kriegsschulen.

Nach kurzer Pause folgten in ihrem typischen Geschwindschritt die Jäger zu Fuß und die Alpenjäger. Hinter ihnen folgten die Marine-Infanterie-Regimenter in ihren Khaki-Uniformen, anschließend algerische Schützen vom 22. und Senegal-Schützen vom 12. Regiment mit ihren dunkelbraunen und schwarzen Gesichtern. Motorisierte Formationen der Artillerie-Regimenter folgten. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich dann die dröhnende Vorbeifahrt der MG-Kraftwagen, der leichten und mittleren Kampfwagen sowie besonders der schweren Tanks, die rollenden Festungen glichen und mit ihren schweren Raupenketten das Pflaster der alten Versailler Straße zermalmten.

Die angekündigte **große Luftparade** mußte jedoch wegen Nebels und weil ab 200 Meter Höhe schlechte Sicht herrschte, ausfallen. Nur dreißig der neuesten französischen Jagdflugzeuge brausten in Kampfstaffeln mit 480 Stundenkilometer vorüber. Damit war die Truppenschau beendet, die rund 1½ Stunden dauerte.

Zu Ehren des englischen Königspaares gab die französische Regierung im Anschluß an die große Truppenschau ein Gala-Frühstück in dem Spiegelsaal des Versailler Schlosses. An dem Frühstück nahmen die Mitglieder der französischen Regierung die Begleitung des Königspaares sowie zahlreiche Ehrengäste teil.

Donnerstag abend an Bord eines englischen Militärflugzeuges in Paris eingetroffen.

Moskau unzufrieden

Der Staatsbesuch des englischen Königspaares in Paris findet absolut nicht den Beifall der Moskauer „Prawda". In ihrem säuerlichen Kommentar führt sie aus, daß Moskau der englisch-französischen Freundschaft nur dann Beifall zollen könnte, wenn sich diese Freundschaftspolitik eben **voll und ganz gegen die autoritären Staaten** richten würde. **Leider würden aber, so hat die „Prawda" erfahren, mit diesem Königsbesuch auf englischer Seite ganz andere Absichten verbunden.** Zum Beispiel solle damit die öffentliche Meinung beschwichtigt werden, die mit der „profaschistischen" Politik Chamberlains unzufrieden sei.

Aus englischen Pressestimmen folgert das Blatt dann weiter, daß London immer noch an dem Standpunkt festhalte, daß die Entente London—Paris auf keinen Fall die Handlungsfreiheit in der englischen Regierung beeinträchtigen dürfe. Die „Prawda" lamentiert dazu: In welcher Richtung London seine Handlungsfreiheit auszunutzen pflege, sei ja durch die Nichteinmischung in Spanien, durch das englisch-italienische Abkommen und durch die englische Politik im Fernen Osten hinreichend geklärt.

Zum Schluß gibt das Moskauer Blatt seinen französischen Verbündeten den guten Rat, doch nur recht standhaft zu bleiben. Wenn die französischen Regierungskreise nur fest auf ihrem Standpunkt beharren und nicht als gehorsame Schüler in die Fußtapfen der englischen Politik treten würden, dann allenfalls könnte die Entente London—Paris „zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa" dienen.

„Keine Ueberraschungen bei den Pariser Besprechungen"

Die französisch-englischen Besprechungen in Paris veranlassen den „Temps" zu der Feststellung, daß es sich dabei nicht um eine neue französisch-englische Konferenz gehandelt habe, sondern daß man diese Zusammenkunft in den Rahmen der ständigen Zusammenarbeit der beiden Regierungen einschließen müsse. Wichtig sei die in der amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck gekommene Feststellung, daß die vollständige Uebereinstimmung der Auffassungen, die schon gelegentlich der Londoner Besprechungen hergestellt wurde, weiterbestehe.

Das „Journal des Débats" erklärt zu den diplomatischen Besprechungen vom Mittwoch, die festgestellte Harmonie der Ansichten enthülle nichts Ueberraschendes. Im Laufe der letzten drei Monate seien die beiden Regierungen in ständiger und enger Fühlung gewesen und auf allen Gebieten hätten sie in voller Uebereinstimmung gehandelt. Die französische Regierung habe den schweren Fehler der Regierung Blum wieder gutgemacht und die sowjet-spanische Grenze geschlossen, was den Erfolg im Nichteinmischungsausschuß sichergestellt habe. Es sei weder der Fehler Englands noch derjenige Frankreichs, wenn die Beziehungen mit Italien sich nicht unter den wünschenswerten Bedingungen gebessert hätten. Das Blatt hält es jedoch für angebracht, dessen ungeachtet einen Botschafter nach Rom zu entsenden. Auch das „Journal des Débats" ist im übrigen der Ansicht, daß die tschechoslowakische Frage den Hauptgegenstand der Besprechungen gebildet hat.

Lebrun Anfang nächsten Jahres nach London

London, 22. Juli. In London wurde am Donnerstag abend amtlich bekanntgegeben, daß der Präsident der französischen Republik, Albert Lebrun, die Einladung König Georgs VI., vor Ablauf seiner Amtsperiode einen Gegenbesuch in London zu machen, angenommen hat. Der Präsident und Frau Lebrun werden somit Anfang nächsten Jahres zu einem Staatsbesuch nach London kommen.

Wie Preß Association dazu weiter berichtet, wird der Staatsbesuch sich auf derselben Linie bewegen wie früher. Man nehme an, daß die Gäste vier Tage im Buckingham-Palast Aufenthalt nehmen werden. Während dieser Zeit werde ein Staatsbankett zu ihren Ehren stattfinden, und höchstwahrscheinlich werde Präsident Lebrun als Erwiderung ein Bankett zu Ehren des englischen Königspaares in der Londoner französischen Botschaft geben.

Präsident Lebrun war das letztemal im Januar 1936 zur Beisetzung König Georgs V. in London.

Der englische Kriegsminister Hore-Belisha traf am Freitag vormittag in Amiens ein und hat dort eine Unterredung mit dem französischen Generalissimus General Gamelin. Anschließend begibt sich der englische Kriegsminister nach Villers-Bretonneux, wo im Beisein des englischen Königspaares das Ehrenmal für die australischen Kriegsgefallenen eingeweiht wird.

Der Chef des Generalstabes der englischen Luftstreitkräfte, Sir Cyrill Newall, ist am

Protest gegen die Polenverhaftungen

Abordnung des Verständigungsausschusses der polnischen Parteien bei Hodza

Prag, 22. Juli. Die Prager Regierung hat, wie das Tschecho-Slowakische Preßbüro meldet, ihre Fühlungnahme mit den politischen Vertretern der Nationalitäten fortgesetzt. **Der Vorsitzende der Regierung, Dr. Hodza, empfing am Donnerstag eine viergliedrige Abordnung des Verständigungsausschusses der polnischen Parteien, die über den Fortgang der gesetzgeberischen Vorbereitungen zur Lösung der Nationalitätenfrage unterrichtet wurde.** Der politische Ministerausschuß trat Donnerstag nachmittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten zusammen und behandelte die übrigen Fragen der Nationalitätenpolitik.

Der Polenbund in der Tschecho-Slowakei hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, gegen die Vornahme von Verhaftungen unter seinen Mitgliedern Protest eingelegt. Einer der verhafteten Polen ist in Jablonka auf dem Verwaltungswege zu 14 Tagen Arrest verurteilt worden. Sowohl bei diesem Verhafteten und bei dem kürzlich verhafteten polnischen Pfadfinder handelt es sich um noch nicht Volljährige, gegen die von seiten der Polizeiorgane entgegen den gesetzlichen Bestimmungen vorgegangen worden ist. Der Polenbund in der Tschecho-Slowakei fordert darum die zuständigen tschechischen Stellen auf, diejenigen Personen dienstlich zur Verantwortung zu ziehen, die für die Maßnahmen verantwortlich sind. **Weiter wird gefordert, daß die beiden Polen, die gesetzwidrig verhaftet worden sind, vor ein Jugendgericht gestellt werden.**

Zu dem Empfang der Polen bei Hodza schreibt „Expreß Poranny": Täglich empfange Hodza irgendwelche Vertreter der verschiedenen Nationalitäten des tschechoslowakischen Staates. Er mache Versprechungen, kündige ein weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Nationalitäten an und mache in Versöhnlichkeit. **Seinen Worten folgten aber keine Taten.** Ganz abgesehen von der Verzögerung der Bekanntgabe des schon legendären Nationalitäten-Statutes, strafe die Praxis des täglichen Lebens in der Tschechoslowakei, insbesondere die Politik, die den Nationalitäten gegenüber getrieben werde, die Versprechungen und Zusicherungen der tschechoslowakischen Regierung Lügen.

Das Blatt verweist dann auf die letzten Zwangsmaßnahmen, die gegen führende Persönlichkeiten der polnischen Minderheit ergriffen wurden, und stellt fest, **daß die Mobilisierung in der Tschechoslowakei noch immer aufrechterhalten werde, desgleichen jener Ausnahmezustand, der den Behörden die Beschränkung der freien Entwicklung des nationalen Lebens der verschiedenen Nationen leichter mache. Hodza verspreche, aber die Verwaltungsbehörden und die politischen Stellen täten das Gegenteil.** Es blieben also nur zwei Möglichkeiten: Entweder Hodza streue seinen Partnern bewußt Sand in die Augen, was man sich aber schwer vorstellen könne, oder aber Hodza sei sich tatsächlich über die Notwendigkeit, weitgehende Zugeständnisse zu machen und Aenderungen vorzunehmen, im klaren, aber sein Wille sei nicht maßgebend, da andere höhere und einflußreichere Stellen da seien, die den Chef der tschechoslowakischen Regierung überstimmen. **Wie dem auch sei, die Versprechungen Hodzas würden in Europa skeptisch gewertet, denn Europa sehe, daß sie nichts anderes als eine Art Scheck ohne Deckung seien.**

272 Beschlagnahmungen in zwei Tagen!

Nach den Veröffentlichungen im tschechoslowakischen Amtsblatt vom 19. und 20. Juli sind an diesen zwei Tagen allein 272 Zeitungsbeschlagnahmungen erfolgt. Diese lebhafte Tätigkeit des tschechoslowakischen Zensors erstreckte sich, wie gewöhnlich, in der Hauptsache auf sudetendeutsche Zeitungen und Flugblätter. Dann wurden wieder sehr viele reichsdeutsche Zeitungen beschlagnahmt. Am 19. Juli verfielen allein 66 sudetendeutsche Zeitungen und Flugblätter der Beschlagnahme, dazu 14 reichsdeutsche, am 20. Juli wurde mit 153 Beschlagnahmungen reichsdeutscher Zeitungen und Zeitschriften ein gewisser Rekord erzielt. An den beiden genannten Tagen sind im ganzen 245 sudetendeutsche Zeitungen und Flugblätter und reichsdeutsche Zeitungen und Zeitschriften beschlagnahmt worden. Die restlichen eingezogenen Blätter entfallen auf solche, die in Polen und in der Tschecho-Slowakei erscheinen. Das tschechoslowakische Zensur-Lektorat bewältigte mithin eine ganz erkleckliche Leistung.

Erfolge vor Sagunt

Wieder Bomben auf Valencia und Alicante

Salamanca, 22. Juli. An der Sagunt-Front konnten, wie der nationale Heeresbericht meldet, die Stellungen weiter vorverlegt werden. Die Ortschaften Higuera und Benafar wurden besetzt. Im Abschnitt Manzara wurde der Ort Argeli erobert.

An der Estremadura-Front setzten die nationalspanischen Truppen ihren plötzlichen Vormarsch fort. **Die Roten waren völlig überrascht und leisteten nur geringen Widerstand, so daß die ganze Front aufgerollt werden konnte.**

An der Castellon-Front wurden erneute Flankenangriffe auf die feindliche Einbuchtung südlich von Mijares mit gutem Erfolg durchgeführt, so daß diese vorspringende bolschewistische Stellung bereits fast völlig eingedrückt ist.

Die Luftwaffe bombardierte militärische Ziele in den Häfen von Valencia und Alicante sowie eine Kriegsmaterialfabrik in Castell de Fells bei Barcelona.

Auch der Schatz von Bilbao bleibt in Frankreich

Bilbao, 22. Juli. In nationalspanischen Kreisen wurde die Entscheidung des Gerichtshofes von La Rochelle, wonach die Entscheidung über die Herausgabe des Schatzes von Bilbao endgültig vertagt wird, mit Befriedigung aufgenommen. Ebenso wie seinerzeit die Entscheidung der Nichtherausgabe des Golddepots der Bank von Spanien an die rotspanische „Regierung" sehr befriedigte.

Der Schatz von Bilbao war von der Separatistenregierung zur Aufgabe Bilbaos nach Frankreich geschafft worden. Er enthält Bestände der Filiale der Bank von Spanien und übrigen Banken.

Genickschüsse am laufenden Band

Fünfzehnjährige werden „Soldaten"

Bilbao, 22. Juli. In Barcelona dauern die Erschießungen am laufenden Band an. Gestern wurden wieder 16 „Saboteure der Weltrevolution" durch Genickschüsse ins Jenseits befördert. In Valencia beschloß die „Volksfront", die Einführung des Waffendienstes als Unterrichtspflichtfach für 15jährige. Ferner wurde bekanntgegeben, daß alles Material, das für die Instandsetzung der Verteidigungslinien vor Valencia verwendbar sei, sofort beschlagnahmt werden müsse.

Sowjet-U-Boote spionieren an Finnlands Küste

Warschau, 22. Juli. Nach einer Meldung des „Kurjer Czerwony" aus Helsinki wird die Küste Finnlands in letzter Zeit häufig von geheimnisvollen U-Booten besucht. Nach Beobachtungen von Fischern haben sich Mittwoch zwei U-Boote in der Nähe der Insel Björkö, etwa fünf Kilometer vom Festland, befunden. Da es sich weder um finnische noch um estnische U-Boote gehandelt hat, bestehe, so heißt es in der Meldung weiter, kein Zweifel darüber, daß die geheimnisvollen U-Boote der sowjetrussischen Flotte angehören.

Feuerüberfall am Toten Meer. Nordwestlich des Toten Meeres wurde ein Feuerüberfall auf ein Zeltlager verübt, in dem Vermessungsarbeiter der Palästina-Regierung untergebracht waren. Dabei wurden drei Juden getötet und zwei verletzt. Die polizeilichen Ermittlungen der Einzelheiten des Ueberfalls sind noch nicht abgeschlossen.

Syrien unter dem französisch-türkischen Operationsmesser

Nach dem Sandschak nun auch Verlust der nördlichen Provinzen

Jerusalem, 22. Juli. Nach der Besetzung des Sandschak befürchtet Syrien nunmehr auch die Abtrennung der nördlichen Gebiete, wo sich in der Provinz Djesireh eine von außen geschürte Unabhängigkeitsbewegung breit macht. Die amtlichen Anordnungen werden hier boykottiert. Die Beamten und ihre Familien sind isoliert, und die Anordnungen der Regierung undurchführbar. Syrische Beamte waren von der aufsässigen Bevölkerung monatelang in den Regierungsgebäuden eingesperrt und gefangen. Das Ziel dieser Bewegung ist eine Lostrennung, ähnlich wie die des Sandschak. Die Bevölkerung hofft auf eine direkte Unterstellung der Provinzen Djesireh unter französischen Einfluß, ähnlich wie die Libanon-Republik. Nach den Erfahrungen mit dem Sandschak befürchtet man jedoch, daß das Endergebnis der Anschluß an die Türkei bedeuten werde.

Beim Kongreßabschluß des syrischen Nationalblocks ging man eingehend auf diese Vorgänge ein und stellte fest, daß dies nur möglich sei, weil die Hände des syrischen Staates gebunden und seine Entscheidungen und Maßnahmen unfrei seien. Es wurde scharf angegriffen, daß die Sandschakfrage von Frankreich vor den „Völkerbund" gebracht worden sei, da dieser nie nach Recht und Gerechtigkeit entscheide, sondern nur nach politischen Interessen, und stets zugunsten der starken Staaten.

Paris, 20. Juli. Die französischen und türkischen Behörden in Antiochia haben gemeinsam eine Kundgebung erlassen, wonach vom heutigen Freitag ab die Wahlhandlungen im Sandschak von Alexandrette wieder aufgenommen werden. Die Überprüfung der Wahlen wird gemeinsam von der türkischen und der französischen Regierung, den Garanten des internationalen Sandschak-Regimes, sichergestellt.

Ungarn — Schicksalsgefährte der Achsenpartner

Die Besprechungen in Rom

Rom, 22. Juli. Die amtliche Mitteilung über die italienisch-ungarischen Besprechungen der letzten Tage hat, wie „Giornale d'Italia“ ausführt, den Charakter eines „abschließenden Kommentars“. **Die Zusammenkunft sollte keine neuen Vereinbarungen oder Tatsachen in Europa schaffen. Sie sollte vielmehr, wie das Blatt ausführt, zu einer im Geiste der Herzlichkeit durchgeführten gemeinsamen Prüfung der verschiedenen offenen Probleme unter dem Gesichtswinkel der nächsten Zukunft dienen.** Diese Prüfung sei von dem politischen Grundsatz ausgegangen, „der in den italienisch-ungarischen Protokollen von Rom niedergelegt worden war“. Die Prüfung habe die Bestätigung aller Elemente der Zusammenarbeit ergeben, die das Wesen dieser Protokolle ausmache. Es sei überflüssig, die einzelnen behandelten Themen, über die die üblichen Informationen des Auslandes wieder in gewohnter Weise phantasieren wollten, genau anzugeben. Sie seien ohne Indiskretion aus der großen politischen Chronik Europas zu entnehmen. Wohl aber müsse die **klare Neubekräftigung der politischen und wirtschaftlichen Solidarität zwischen Italien und Ungarn hervorgehoben und darauf hingewiesen werden, welchen Platz diese Solidarität im System der Außenpolitik Italiens und Ungarns einnehme. Die konkrete Bedeutung dieser Tatsache liege in der Neubekräftigung gegenüber den verschiedenen Versuchen, die auch jetzt gemacht worden seien, „um an eine nicht vorhandene Unschlüssigkeit der ungarischen Politik gegenüber Italien und Deutschland glauben zu machen“.** Diese Versuche seien fehlgeschlagen. Gerade in diesen Tagen habe das ungarische Regierungsblatt „Esti Ujsag“ die Ziele der ungarischen Politik klar umrissen, indem sie schreibt, **daß „die ungarische Außenpolitik gut daran getan hat, als sie sich an die Seite jener stellte, die durch Geographie, Geschichte und Gründe der Sympathie seine Schicksalsgefährten zu sein bestimmt sind“. Zu diesen Gefährten gehören Italien und Deutschland, aber auch Jugoslawien.**

Die gemeinsame italienisch-ungarische Politik, so schließt das halbamtliche Blatt, entfaltet sich in Uebereinstimmung mit den Zielen der Achse Rom—Berlin und erstrebt den der Gerechtigkeit untergeordneten Frieden.

Offizielle Anerkennung des Imperiums durch Portugal

Rom, 22. Juli. Der italienische Außenminister empfing am Mittwoch den portugiesischen Gesandten in Rom, der mitteilte, daß ihn die portugiesische Regierung als bei seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien beglaubigt betrachte. Der italienische Außenminister hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen und den Gesandten gebeten, seiner Regierung mitzuteilen, daß die Faschistische Regierung diesen Schritt zu schätzen wisse.

„Stalin wird fallen!“

Die Intrigenkämpfe im Kreml — „Angriff“-Interview mit Ljuschkow

Berlin, 22. Juli. Der Mitarbeiter des „Angriffs“, Ivar Lißner, hatte in Mandschukuo eine aufschlußreiche Unterredung mit dem unlängst geflüchteten Sowjetgeneral Ljuschkow über die Intrigenkämpfe im Kreml.

Litwinow, so erklärte Ljuschkow u. a., sei isoliert, sein diplomatischer Apparat zerstört und er habe das Vertrauen bei den Machthabern jeder Garnitur verloren. Auch zu Woroschilow und Blücher habe Stalin kein Vertrauen. Woroschilow sei ihm im höchsten Grade verdächtig. Die sogenannte „Reinigung“ der Armee bedeute nichts anderes als die Ausmerzung der Freunde Woroschilows.

Die angebliche Freundschaft Stalins zu Blücher spiele eine besondere Rolle, sie sei insofern vorhanden, weil Blücher in Stalins Augen der Gegenspieler Woroschilows sei. **Bezeichnend sei, daß er, Ljuschkow, von Jeschow beauftragt worden sei, Blücher zu überwachen.**

Aus diesen Gründen sei seiner Ansicht nach ein Staatsumschwung unausbleiblich. Stalin werde fallen und Molotow oder Woroschilow würden seine Nachfolger. Die Zukunft Sowjetrußlands sei düster und verhängnisvoll. Im Innern tiefgehende Unzufriedenheit, nach außen hin Isolierung. In Mittelasien wachse die nationalseparatistische Strömung. Moskau antworte mit Massenverhaftungen und mit einer verstärkten Agitation an seinen Grenzen. Das nächste Unruheziel der Moskauer Machthaber sei Mandschukuo.

Der ägyptische Ministerpräsident bei Chamberlain. Premierminister Chamberlain empfing Donnerstag nachmittag den ägyptischen Ministerpräsidenten Mohammed Mahmud Pascha, der am Mittwoch abend in London eingetroffen war. Die beiden Staatsmänner hatten eine etwa halbstündige Unterredung. In Begleitung des ägyptischen Ministerpräsidenten befand sich der ägyptische Botschafter in London.

Dr. Goebbels in Graz

Graz, 22. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag um 12.14 Uhr, aus Klagenfurt kommend, auf dem Grazer Flugplatz in Thalerhof ein. Auf dem Wege zur Stadt passierte der Minister immer wieder dichte Spaliere begeisterter Volksgenossen, die ihn mit Heilrufen und Blumengaben begrüßten. Den Höhepunkt erreichte der Jubel in den von Zehntausenden freudig gestimmter Menschen gefüllten Straßen von Graz.

Im Landhaus hielt Reichsminister Dr. Goebbels, stürmisch umjubelt, eine Rede.

*

Große Gedenkfeier für die Gefallenen der Ostmark. Am Sonntag findet in Klagenfurt eine Großkundgebung statt, auf der Rudolf Heß der Toten gedenken wird, die auf ostmärkischer Erde ihr Leben für Großdeutschland gegeben haben. Insbesondere gilt diese Feierstunde der Erinnerung an die dreizehn Nationalsozialisten, die als Opfer des Versuches der nationalen Erhebung in Oesterreich vor vier Jahren hingerichtet wurden.

Schüsse an der mandschurischen Grenze

Neue Grenzüberschreitung sowjetrussischer Truppen

Tokio, 22. Juli. **Aus Hsinking wird bereits wieder ein Grenzzwischenfall gemeldet. Mehrere Angehörige der Sowjet-Armeen haben die mandschurische Grenze bei Sutaschan östlich von Mandschuli überschritten und eine mandschurische Grenzschutzabteilung unter Feuer genommen. Die mandschurischen Soldaten erwiderten das Feuer und konnten einen Sowjetsoldaten festnehmen. Die mandschurischen Behörden haben die umgehende Verstärkung des Grenzschutzes veranlaßt.**

Die japanische Presse berichtet auch am Freitag, daß weitere Verstärkungen der sowjetrussischen Truppen im Raume von Wladiwostok an der Ostgrenze Mandschukuos beobachtet worden seien.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes gab eine Erklärung zur Unterredung des japanischen Botschafters Shigemitsu mit Litwinow ab. Shigemitsu habe in Moskau eine Kompromißlösung dahingehend vorgeschlagen, daß Moskau den Status quo wiederherstellen solle. Nach Erfüllung dieser Forderung sei Japan bereit, über die Grenzfrage zu verhandeln. Gleichzeitig habe der Botschafter erneut wegen der Erschießung eines japanischen Gendarmen protestiert. Litwinow habe sowohl den japanischen Vorschlag als auch den Protest rundweg zurückgewiesen. Auf die Frage, ob Shigemitsu erklärt habe, daß Japan zur Anwendung von Gewaltmitteln gewillt sei, betonte der Sprecher, daß Shigemitsu niemals solche Worte gebraucht habe. Ueber die künftigen Schritte Japans befragt, erklärte der Sprecher, daß bisher die diplomatischen Mittel noch nicht erschöpft seien. Man müsse in Verhandlungen mit Moskau Geduld haben. **Wie früher betont, müsse Japan selbstverständlich bereit sein, im Notfall Maßnahmen zu treffen.**

Wechsel in der Leitung des deutschen Genossenschaftswesens und der Welage

Freiherr von Massenbach aus Gesundheitsgründen zurückgetreten Herr von Sänger sein Nachfolger

Herr Georg Freiherr von Massenbach-Konin hat auf ärztlichen Rat seine zahlreichen Ehrenämter niederlegen müssen. Er war der Oeffentlichkeit, insbesondere den deutschen Genossenschaftern und Landwirten, bekannt als Vorsitzender der Aufsichtsorgane des deutschen **Genossenschaftswesens** und der **Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft (Welage).**

Gestern fanden Neuwahlen statt. Zum Vorsitzenden des **Verbandsausschusses des Verbandes Deutscher Genossenschaften und zum Vorsitzenden der Aufsichtsräte der Landesgenossenschaftsbank, der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft und der Landwirtschaftlichen Hauptgesellschaft wurde Herr Berndt von Saenger-Hilarów einstimmig gewählt.**

Auch der Aufsichtsrat der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft wählte gestern nachmittag Herrn von Saenger einstimmig zu seinem Vorsitzenden.

Freiherr von Massenbach wurde gleichzeitig zum Ehrenmitglied der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft ernannt, eine Würde, die bisher nur einmal, und zwar dem früheren langjährigen Vorsitzenden des Vorstandes, Senator Dr. Busse, verliehen wurde.

Wir behalten uns vor, das langjährige Wirken des Freiherrn von Massenbach noch einer näheren Würdigung zu unterziehen.

Kunst und Wissenschaft

Aufführung polnischer Theaterstücke in Deutschland

In Berlin wird demnächst das Lustspiel „Wo der Teufel versagt“ des polnischen Bühnenschriftstellers Niewiarowicz zur Aufführung gelangen. Die Proben sind bereits im Gange. Auch in Wien soll dieses Stück gespielt werden. **Von dem gleichen Autor werden noch andere Werke auf reichsdeutschen Bühnen zur Darstellung gelangen, so „Menschen zu verkaufen“ und „Was tut man mit solch einem?“ Es ist dies ein Beweis dafür, daß seit einiger Zeit im Bereich des Theaterwesens der Austausch zwischen Deutschland und Polen lebhaftere Formen angenommen hat.**

Zwecks Studiums des Theaterwesens im Reich und Dänemark hat sich der Leiter des Warschauer Nationaltheaters, Alexander Zelwerowicz, in diese beiden Länder begeben.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantw. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Theater in Leitmeritz

Von Ruth Hofmann.

In dem Film „Burgtheater“ möchte ein ehrgeiziger junger Mann seine Schauspielerlaufbahn sofort mit einer Hauptrolle am Burgtheater beginnen. Darauf erwidert man ihm: „Da fang mal erst in Leitmeritz an!“ In dieser Antwort liegt zweierlei: daß Leitmeritz wohl eines der kleinsten Theater im habsburgischen Oesterreich war, daß aber der Weg von dort nach Wien nicht aussichtslos sein muß.

Vor kurzem kam ich auf einer Reise durch Böhmen auch nach Leitmeritz. Es reizte mich, in diesem eigenartigen, romantischen Städtchen das Theater kennenzulernen. Es befand sich in einem orangefarbenen Hinterhaus am Marktplatz. Der Zuschauerraum war klein und primitiv eingerichtet. Die beiden Ränge hingen an den Wänden wie große Vogelkästen.

Das Parkett füllte sich allmählich mit Männern der Sudetendeutschen Partei, mit gutgekleideten Frauen aus der Stadt und mit Soldaten. Die Stehplätze hinter dem Parkett waren schon längst von Kindern und jungen Leuten besetzt. Den „Olymp“ hatten fast ausschließlich die runden Fischerfrauen von der Elbe inne, die Abend für Abend, über das obere Geländer gebeugt, leidenschaftlich die Vorgänge auf der Bühne miterleben und das dankbarste Publikum sind.

Das Stück ähnelte einer Operette, mit Tanzeinlagen und Chansons. Schauplatz der Handlung waren abwechselnd eine Villa und ein Zirkus. Die Szenen waren lose aneinandergereiht, sie wirkten wie ein Vaudeville-Stück oder ein Stegreifspiel. Zehn bis fünfzehn Schauspieler und Schauspielerinnen bildeten ein geschlossenes Ensemble, das durch Temperament und Natürlichkeit von Anfang an fesselte. Manchmal klappte zwar das Stichwort nicht, was machte es! Sie improvisierten, sie spielten mit derselben Grazie und Unbekümmertheit, die so oft den Reiz kleiner Pariser Theater ausmachen. Denen hatten sie allerdings etwas voraus: ihr Spiel war nicht nur reizvoll, sondern vor allem rührend. Trotz kleiner Unzulänglichkeiten, trotz der primitiven Bühne und der winzigen Gage spielten sie, weil es ihnen im Blute lag.

In der Pause wurden unter großem Beifall auf die Bühne nicht etwa Blumen gebracht, sondern Eßkörbe, Obst, Rauchwaren, Wein und anderes. Die Einheimischen statteten so den Schauspielern ihren Dank in Naturalien ab; man sagte mir, daß das allabendlich so wäre. Nach dem Dank und Gruß des Ensembles, das besonders zu den freigebigen Fischerfrauen hinaufschaute, senkte sich der Vorhang. Es war große Pause. Dennoch blieben alle sitzen, und es gab eine zweite Ueberraschung für mich: der Vorhang ging noch einmal hoch. Nun sah man Bühnenarbeiter und -arbeiterinnen, die die Kulissen abbauten und unter den Augen der Zuschauer die nächste Szene aufbauten. Sie taten das ruhig und emsig und stellten mit wenig Mitteln ein hübsches Interieur her. Als sie fertig waren, standen sie einige Augenblicke unbeholfen da und wußten nichts mit ihren Händen anzufangen. Währenddessen erhalten sie soviel Beifall wie vorher die Schauspieler. An jedem Theaterabend wird hier auch denen Ehre zuteil, die bei uns, unbeachtet vom Publikum, ihre Arbeit tun.

Gegen Ende des Stückes gab es noch eine Szene, bei der Turner vom sudetendeutschen Turnverein mitwirkten. Sie hatten viel Beifall, und es störte die Handlung des Stückes durchaus nicht, da es ja in einem Zirkus spielte. Dem Auftreten der Turner kommt sogar eine besondere Bedeutung zu, denn sie stellen die politische Solidarität aller Zuschauer und Darsteller her. Das kleine Theater wird ja fast ausschließlich von der Partei über Wasser gehalten, damit es die augenblickliche Krise übersteht und den Deutschen als Kulturstätte erhalten bleibt. In ähnlicher Notlage befinden sich fast alle deutschböhmischen Theater.

Nach der Vorstellung fanden sich einige Zuschauer mit den Schauspielern im Ratskeller ein und saßen noch lange in angeregter Unterhaltung zusammen. Ich mußte unwillkürlich an Wien denken, wo es seit der Gründung des Burgtheaters Sitte war, daß Adlige und Bürger die Schauspieler einluden, daß sie sich bemühten, einander kennenzulernen und so die besondere Atmosphäre des Verständnisses zwischen Darsteller und Publikum schufen, die für die Wiener Theaterkultur so mitbestimmend geworden ist.

In dieser volksdeutschen Landschaft im fremden Staate ist die Kunst, sind Theater und Musik bedeutsame seelische Stützen des bedrohten Deutschtums. Die Menschen dort machen davon nicht viel Aufhebens, weil es ihnen selbstverständlich ist. Deshalb bleiben sie fast unbekannt im Reiche, so wie das wunderbare Gemälde von Lukas Cranach im Dom zu Leitmeritz, das für mich eine ähnliche Entdeckung war wie die große Begabung der unbekannten Schauspieler an jenem Theaterabend im Leitmeritz.

Sport vom Tage

Hochbetrieb auf dem Nürburgring

Eifriges Training zum zehnten „Großen Preis“ von Deutschland

Am Donnerstag herrschte zum ersten Male Hochbetrieb auf dem Nürburgring. Die neuen deutschen Rennwagen lieferten den Beweis dafür, daß sie, obwohl im Hubraum um die Hälfte verringert, **an Schnelligkeit nichts eingebüßt** haben. Manfred v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz zeigte mit einer Rundenzeit von 9:48,4 (139,6 km-Std.) ein Glanzstück, nachdem er vorher 9:51 erreicht hatte. Auch seine Markengefährten Hermann Lang (9:54,1), Caracciola (10:03) und Seaman (10:00) meisterten den Kurs in hervorragender Weise, wobei aber insbesondere Caracciola nicht auf Zeit fuhr.

Der schnellste Mann der Auto-Union war Nuvolari, der mit einer Zeit von 10:07,4 zeigte, daß er sich an den Wagen sehr schnell gewöhnt hat. Von den übrigen Fahrern der Auto-Union, deren Fahrzeuge außerordentlich gut zu gefallen wußten, wurde ebenfalls fleißig trainiert. Die Ausländer waren ebenfalls eifrig am Werke.

Recht überzeugend die DKW-Motorräder, die in allen Klassen am schnellsten waren, wobei Wünsche mit seiner 350er Maschine 11:58 (114,3 km-Std.) herausholte, also drei Sekunden unter dem Rundenrekord blieb.

Bielitzer und Graudenzer Nachklänge

Während der „Przegląd Sportowy“, Polens führendes Sportblatt, und andere Blätter die auf den Landesmeisterschaften der Schwimmer vom **EKS.** gezeigten Leistungen lobend anerkannt haben, konnte die „Polska Zachodnia“ — was auch andere Blätter getan haben —, ihre Wut über den Erfolg des Kattowitzer Schwimmvereins nicht verbergen. Die Tatsache, daß der beste deutsche Schwimmer in Polen, Achim Karliczek, den Titelkämpfen fernblieb, benutzt sie zu dem ganz törichten Vorwurf, daß der Deutsche desertiert sei und nur deshalb nicht gestartet wäre, um nicht beim polnischen Militär dienen zu müssen. Dazu ist zu bemerken, daß Karliczek in Berlin studiert und mitten im Doktorexamen steht, so daß es nur zu begreiflich ist, daß er in Bielitz nicht am Start erschien. Die Angelegenheit seiner Militärdienstpflicht ist ordnungsmäßig erledigt worden. Karliczek wurde nämlich vom Militär freigeschrieben. Wenn er sein Examen bestanden hat, wird er wohl in Ostoberschlesien eine Wirkungsstätte suchen, wenn ihm die Möglichkeit dazu geboten wird. Jedenfalls ist er kein Deserteur.

*

Die Tatsache, daß das Internationale Sportfest in Graudenz wegen der leidigen Platzfrage abgesagt werden mußte, hat jeden aufrichtigen Sportler, gleich welcher Nationalität, stark verbittert. Es ist daher befremdend genug, daß sich Stimmen finden, die die Dinge auf den Kopf zu stellen suchen. So behauptet zum Beispiel der „Kurier Poznański“ in der Rubrik „Fakty i oceny“, daß die Schuld an der Absage den „SCG.“ selber treffe, weil er erst im letzten Augenblick an den Platz gedacht habe. Wir wissen aber, daß das Nichtzustandekommen des Sportfestes auf die merkwürdige Haltung der für die Vergebung des Platzes zuständigen Stellen zurückzuführen ist, die mit der endgültigen Zusage bis zuletzt gezögert haben. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann hätten sie längst eine entsprechende Entgegnung veröffentlicht. Es sei gut daran geschehen, so meint das Blatt, daß das Sportfest nicht stattfand, weil sonst die Verbitterung der Graudenzer Bürgerschaft über die Verhinderung eines polnischen Sportfestes durch deutsche Behörden im Weichselgebiet, das auf eine kleinere Skala zugeschnitten war, sich in drastischen Formen hätte auswirken können. Ganz abgesehen davon, daß sich diese Behauptung von hier aus nicht nachprüfen läßt, hinkt der Vergleich doch sehr stark, wenn man bedenkt, welche **große Bedeutung dem Graudenzer Sportfest für den Ausbau der internationalen Sportbeziehungen** zukam. Aber das hat man offenbar nicht erkannt.

Weckerling in großer Fahrt

Mit der 13. Etappe von Cannes nach Digne hat der entscheidende Abschnitt der Frankreich-Rundfahrt, die Fahrt über die Berge der Westalpen, begonnen. Allzu schlimm kam es am Donnerstag ja noch nicht, es ging „nur“ bis 1356 Meter hinauf, während am Freitag und Sonnabend bis zu 2900 Meter hohe Gipfel erklommen werden müssen. Trotzdem gab es in der Gesamtwertung hinter den noch immer vorn liegenden Vervaecke und Bartali schon recht erhebliche Verschiebungen. Für die Deutschen besonders erfreulich war die glänzende Fahrt von Weckerling, der sich erfolgreich an den Vorstößen beteiligte und in der Etappe einen sehr achtbaren 6. Platz besetzte, mit fast fünf Minuten Vorsprung vor der Hauptgruppe, in der sich die großen Kanonen wie Bartali und Vervaecke befanden. Der Etappensieg fiel an den Südfranzosen Gianello, der sich damit auf den vierten Platz der Gesamtwertung vorgearbeitet hat.

Jugoslawien führt

In Brüssel begann am Donnerstag die Vorschlußrunde der Europazone des Davis-Pokal mit dem Treffen Belgien—Jugoslawien. Erwartungsgemäß gewannen die Jugoslawen beide Einzelspiele. Puncec siegte gegen Van den Eynde 2:6, 6:0, 6:1, 6:2 und Pallada fertigt Lacroix überlegen mit 6:4, 6:1, 6:2 ab.

Legia gegen Gryf

Am Sonntag um 17.30 Uhr treten sich auf dem Warta-Platz in Posen die Posener Legia und der Thorner Gryf zum fälligen Liga-Aufstiegsspiel gegenüber. Obwohl man mit einem Siege der Posener rechnet, dürfen die Gäste nicht unterschätzt werden, zumal sie die meisten Spieler zur Bezirkself stellen, die bekanntlich in der letzten Zeit gute Leistungen gezeigt hat.

Temme siegte in Gdingen

Am zweiten Tage des internationalen Reitturniers in Gdingen, an dem verschiedene deutsche Reiter teilnehmen, gewann SS-Hauptsturmführer Günther Temme mit Nordland den **Preis der Meeres- und Kolonial-Liga.** In diesem mittelschweren Jagdspringen gingen 65 Pferde über die Bahn, die Polnische Kavallerie-Schule Graudenz bot allein siebzehn Pferde auf. Insgesamt gab es 11 fehlerlose Ritte, so daß die Zeit für die Placierung entscheiden mußte. Temme erzielte auf Nordland die schnellste Zeit und errang damit den Sieg

Polens Schwimmer gegen Finnland

In Warschau wird am Sonnabend und Sonntag ein Schwimm-Länderkampf zwischen Polen und Finnland zum Austrag gebracht. Die Gäste, die mit dem ausgezeichneten Hitanen an der Spitze starten, werden in der polnischen Mannschaft hartnäckige Gegner finden. Die Schwimmer Polens, die sich bei den Meisterschaften in Rekordlaune befanden, stehen vor einer im allgemeinen durchaus dankbaren Aufgabe.

Frauen-Länderkampf in zwei Städten

Der leichtathletische Frauen-Länderkampf zwischen Polen und Deutschland, der in Posen stattfinden sollte, aber vom hiesigen Verband wegen Platzschwierigkeiten abgesagt wurde, findet nunmehr in Pommerellen statt, und zwar am ersten Tage in Bromberg und am zweiten in Graudenz.

Wouters nahm Revanche

Im Zirkus zu Brüssel kam es zu dem mit großer Spannung erwarteten Revanchekampf zwischen Weltergewichts-Europameister Wouters (Belgien) und dem taubstummen Italiener Orlandi, der vor einigen Wochen in Mailand die Punktentscheidung erhalten hatte. Wie nicht anders zu erwarten war, glückte Wouters im heimischen Ring die Revanche, er gewann über die 10 Runden nach Punkten. Es soll nun im Herbst zu einer dritten Begegnung Wouters gegen Orlandi kommen, und zwar um den Europameistertitel.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 24. bis 30. Juli 1938

Sonntag

Warschau. 11.45: Nachr. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 13.15: Salonmusik. 16: Für das Land. 16.30: Hörspiel. 17.10: Klavierkonzert. 17.40: Nachr. 18.10: Bunte Musik. 20: Nachr. 20.05: Schallpl. 20.40: Nachr. 21: Heitere Sendung aus Kattowitz. 21.30: Sport. 21.50: Tanz-Schallplatten. 22.15: Hörspiel. 23—23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Frühkonzert. 8: Wetter. Schallpl. 8.10: Konzert. 9.30: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Militärkonzert. 11: Schlesische Feierstunde. 12: Seewetterbericht. 12.15: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 14: Der deutsche Sportrundfunk sendet aus Breslau. 18: Schöne Melodien. 20: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.10: Galavorstellung des Zirkus Welle 1571. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Rückblick. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Zu Tanz und Unterhaltung. 0.55: Zeitzeichen. 1.06: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5: Schöne Weisen. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr., Glückwünsche. 9: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Violinmusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Deutsches Turn- und Sportfest 1938. 12: Ein Ständchen am Mittag. 13: Musik am Mittag. 14: Deutsches Turn- und Sportfest 1938. 19: Frauensilhouetten. 20: Nachr. 20.10: Zur Unterhaltung. 21: Volk in Leibesübungen. 22: Nachr. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 22.45: Tanz- und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Frühkonzert. 8: Morgenmusik. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10: Wer handelt, darf nicht zweifeln. 10.30: Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.50: Schloß Beynuhnen. 11.20: Solisten musizieren. 12: Konzert. 14: Der deutsche Sportfunk sendet aus Breslau. 16: Sang und Klang beim „braunen“ Trank. 18: Der Durchstich der Angerapp. 18.20: Sagenbilder aus Darlehmen. 18.50: Dorfgemeinschaftsabend. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Frohsinn ist die Parole. 21: Volk in Leibesübungen. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Tanz in der Nacht. 1: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.30: Technischer Briefkasten. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Solistenkonzert. 16.45: Feuilleton. 17: Tanz-Schallplatten. 18: Sport. 18.10: Kinoorgel auf Schallplatten. 18.30: Für die Schützen. 19: Soldatenlieder. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21: Für das Land. 21.10: Volksmusik. 21.50: Sport. 23—23.05: Nachr.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel; Wetter. 5.05: Der Tag beginnt. 6: Morgenruf; Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Anschließend Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Industrie-Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten: Volksmelodien. 15.40: Wenn Besuch da ist. Mütter unterhalten sich über ihre Kinder. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Junge Dichtung. Der neue Tag hebt an .. 18.30: Jaro Michalek spielt. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938: Rund um die Schlesierkampfbahn. 19.30: Jaro Michalek spielt. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.20: Blasmusik. 21: Zum 5. Jahrestag der österreichischen Erhebung. 22: Nachr., Wetter, Sport, anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik. Einlage 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5. Frühmusik. 6: Wetter; Gymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachrichten. 7.30: Morgenständchen. 8: Morgenspruch; anschl. Wetter, Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Jedem Dorf sein Spielplatz. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 1000 Takte lachende Musik. 15.40: Blick in die Zeitschriften. 16: Musik am Nachmittag. 17:: Moltke, Mensch und Feldherr. 18: Unterhaltungsmusik. 18.55: Sendeplan. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19.30: Zwischenmusik. 20: Nachr. 20.10: Der 150. Blaue Montag.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Neues im Familienrecht. 15.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Unterhaltungsmusik (Industr.-Schallpl.). 17: Lexikon des Alltags. 18: Ostpreußen, das Land der 1000 Seen, ohne Schwimmer. 18.15: Vespermusik. 18.30: Heimatdienst. 19: Unterhaltungsmusik von Schallpl. 19.40: Zeitfunk. 20: „Die blaue Grotte“ (Capri). 20.55: Tanzmusik. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Gedenkfeier. 23: Musik aus dem Schlüterhof. 24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Jugendfunk. 15.35: Wirtschaftsfunk. 16—16.45: Bunte Musik. 16.45: Vorlesung. 17 bis 18: Tanzmusik. 18.10 bis 19.10: Kammermusik. 19.25: Aktuelles. 19.35: Bunte Musik. 20.45: Nachrichten. 21: Landwirtschaftlicher Briefkasten. 21.10: Mandolinenkonzert. 21.50: Sport. 22: Opernmusik. 23—23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5 Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Schallplatten: Eine kleine Melodie. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten: Operettenmelodien. 15.40: Die Stadt auf dem goldenen Thron. 16: Musik am Nachmittag. 17: Die junge Front. 18: „Die Donau“. Lieder und Sagen von der Quelle bis zur Mündung. 18.30: Klaviermusik. 19: . . . Und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Politische Zeitungsschau. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 22.45: Seewetterbericht. 23: Blasmusik. 24: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter; Allerlei aus Haus und Küche. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Milch und Käse. 12: Mittagskonzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Am Rande des Urwaldes. 16: Konzert. 17: Soll und Haben in der Oberlausitz. 18: Das italienische Kolonialreich. 18.20: Eine kleine Unterhaltungsmusik. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19.30: Eine kleine Unterhaltungsmusik. 20: Nachr. 20.10: Nicht eine Note darf fehlen! 20.30: Uebertragung aus der Jahrhunderthalle. Beethoven: Neunte Sinfonie. 22: Nachr. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 22.45: Blasmusik. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Verbilligte Marmelade, gesund und schmackhaft. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Zeitfunk. 19.10: Chormusik. 18.30: Danuthas Hochzeit. 18.50: Heimatdienst. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19.30: Violinmusik. 20: Nachr., Wetter. 20.10: „Wasser, Wind und Liebe“ 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Blasmusik. 24: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16 bis 16.45: Operettenmusik. 17: Tanz auf Schallplatten. 18: Feuilleton. 18.10: Opernarien. 18.45: Konzert. 19: Cellokonzert. 19.30: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21: Für das Land. 21.10: Vortrag über Chopin. 21.50: Sport. 22: Konzert auf Schallplatten. 23—23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Eine kleine Melodie. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Heiter und bunt. 16: Musik am Nachmittag. 17—17.10: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Zeitgenössische Lieder. 18.30: Musikalische Kurzweil. 19: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Musikalische Kleinigkeiten. 21: Deutschlandecho. 21.15: Leichte Musik aus Warschau. 22: Nachr., Wetter; anschl. Witterungsvorhersage. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Tagesrückblick. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musik aus Wien. 24: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Morgenspruch; anschl. Wetter, Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Die erste Körnerfrucht. 12: Musik am Mittag. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Nachr. 13.15: Musik am Mittag. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18: Unterhaltungsmusik. 18.55: Sendeplan. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 20: Nachr. 20.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 22: Nachr. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Tagesrückblick. 22.45: Wir spielen auf! 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Für Haus und Hof. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15: Schachspiegel. Neues vom Schach — Spiel einer Partie. 15.40: Schene, frische Flundre, Madamche . . . 16: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18: 10 Minuten Reitsport. 18.10: So'n Flaps. 18.20: Die neuen Fiedellieder von Theodor Storm. 18.50: Heimatdienst. 19: Zum Feierabend. 19.35: Die goldene Tabakspfeife. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Salzburger Festspiele 1938. Konzert. 22: Nachr., Wetter, Witterungsvorhersage für die Zeit vom 28. Juli bis 6. August. Sport. 22.20: Zeitfunk. 22.40: Zur Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.30—15.45: Leichte Musik auf Schallplatten. 16: Salonmusik. 16.45: Feuilleton. 17: Tanzmusik. 18: Nachr. 18.10: Schles. Volkslieder. 18.30: Hörspiel. 19.10: Leichte Musik. 19.30: Aktuelles. 19.40: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21.10: Gesang. 21.50: Sport. 22: Konzert. 23 bis 23.05: Nachr., Aktuelles (deutsch).

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Unterhaltungsmusik. 15: Wetter, Börse. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Musik am Nachmittag. 17—17.10: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Der Dichter spricht. 18.15: HJ auf dem Marsch nach Nürnberg. 18.30: Zur Unterhaltung. 19: . . . und jetzt ist Feierabend. 20: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15: Neue deutsche und englische Unterhaltungsmusik. 21: Musik zur Unterhaltung. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik. 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter. Wir backen Obstkuchen. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Quälgeister unserer Haustiere. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse. 14.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18.55: Sendeplan. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 20: Nachr. 20.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Abend des deutschen Volkstums. 23: Nachr. 23.15: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Hinter den Schaltern der Volksbücherei. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18: Zeitfunk. 18.15: Junges Schaffen. 18.50: Heimatdienst. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Solisten musizieren. 21: Träume sind Schäume. 22: Nachr., Wetter, Sportberichte. 22.20: Zum Tagesabschluß. 24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16: Operettenmusik. 16.45: Hörbericht. 17—18: Tanz (Schallpl.). 18.10—18.45: Blasmusik. 19: Polnische Klaviermusik. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 20.55: Für das Land. 21.10: Chansons. 21.50: Sport. 22: Kammermusik auf Schallpl. 23—23.15: Nachr., Aktuelles (englisch).

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Musik am Mittag. 13.45: Nachr. 14: Eine kleine Melodie. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Umstandskrämer rennen um die Wette. 16: Musik am Nachmittag. 17: Losung. 18: Ein Junge kämpft für Finnland. 18.30: Cellomusik. 19: . . . und jetzt ist Feierabend. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Offene Tafel. 21.30: Reichssendung von Breslau: Appell des Deutschtums im Auslande auf dem Schloßplatz zu Breslau. Anschl. Unterhaltungsmusik. 23: Wetter, Sport. 23.15: Seewetterbericht. 23.30: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen. 1.06: Nachtmusik.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter, Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Landarbeit ist gelernte Arbeit. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse. 14.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18.55: Sendeplan. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 20: Nachr. 20.10: Unterhaltsame Abendmusik. 21.30: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 23: Nachr. 23.20: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Man nehme . . . Früchte zum Einmachen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte des Eildienstes. 15.30: Der Erlenhof. 16: Unterhaltungsmusik. 17.45: Sport. 18: Die Ente. 18.40: Zeitfunk. 19: Bunte Stunde. 20: Nachr., Wetterdienst. 20.10: Unterhaltungsmusik. 21.30: Appell des Deutschtums im Auslande auf dem Schloßplatz zu Breslau. 23: Nachr., Wetter, Sportberichte. 23.20: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Sonnabend

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Hörspiel. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Blasmusik. 16.45: Feuilleton. 17: Volksmusik. 18: Nachr. 18.10: Bunte Musik. 18.45: Deklamation. 19: Violine. 19.20: Aktuelles. 19.30: Tanz (Schallpl.). 20: Für die Polen im Ausland. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles für das Land. 21.10: Poln. Volksmusik. 21.50: Sport. 22: Buntes Programm. 23—23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 0.05: Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachr. 6.30: Blasmusik zur Morgenstunde. 7: Nachr. 10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 12: Konzert. 12.15: Seewetterbericht. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Reichssendung von Breslau: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18: . . . und jetzt ist Feierabend. 19: Reichssendung von Breslau: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Tag der Gemeinschaft. Ein Rückblick auf den Tag der Endkämpfe. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Eine Serenade will ich bringen . . . 21: Reichssendung von Breslau: Großes Konzert der Wehrmacht. 23: Nachr., Wetter, Sport. 23.15: Seewetterbericht. 23.30: Klang in der Sommernacht. 0.55 bis 1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Blasmusik zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter. Die ländliche Hausarbeitslehre. 8.30: Unterhalt.-Musik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse. 14.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 20: Nachr. 20.10: Und wieder ist ein Monat um. 21: Großes Konzert der Wehrmacht. 23: Nachr. 23.15: Klang in der Sommernacht.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Wohl bekomm's. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Konzert. 12.40: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 18: Die Welt am Grabe Otto von Bismarcks, zum 40. Todestag des Altreichskanzlers. 18.20: Zeitfunk. 18.45: Heimatdienst. 19: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Unterhaltungsmusik. 21: Großes Konzert. 23: Nachr., Wetter, Sport. 23.20: Wir tanzen in den Sonntag. 24: Klang in der Sommernacht.

Aus Stadt und Land

Fröhliche Wanderer

Apostelgeschichte 8, 26—38.

Es ist eigentlich nicht einzusehen, warum diese Perikope mit dem 38. Vers abschließen soll, da doch erst der folgende den eigentlichen Schluß der Geschichte bringt: er zog seine Straße fröhlich! Dieser Kämmerer ist trotz seines Reichtums und seiner hohen Stellung ein trauriger Mann gewesen. Unbefriedigt von den Göttern seines Volks hat er Gott gesucht, hat sichs eine weite Reise kosten lassen, hat in Jerusalem angebetet und sich den Propheten Jesaias als Lektüre mitgenommen. Das alles hat ihm keinen Frieden gebracht, bis ihm Philippus von dem sagte, der gekommen sei, der Welt Sünde zu tragen und Vergebung, Leben und Seligkeit zu bringen. Dieses Christuszeugnis hat dem Mann die Last von der Seele genommen. Nun kann er seine Straße fröhlich ziehen. Wer möchte ihm nicht gleichen! Wer möchte nicht durch diese leidvolle, notreiche Welt, durch diese Welt voll Sünde und Schuld, voll Schlamm und Schmutz, trotz allen Sonnenscheins, der auf ihr liegt, den Weg so finden, daß er ihn fröhlich ziehen kann. Wie das möglich ist? Hier ist die Antwort: Wo ein Mensch Christentum gefunden und in ihm das Heil seiner Seele mit Gott und Gewißheit seiner Vaterliebe gewonnen, da kann er auch inmitten des Weltleidens getrost und fröhlich bleiben. Da kann er auch bei aller Not des Gewissens getrost auf Gnade schauen und sich in die Arme der Barmherzigkeit Gottes werfen, da kann er selbst dem Tod still und stark gewappnet gegenübertreten, denn er weiß auch da sich in Gottes treue Hände gelegt. Wohl dem, der seine Straße mit Christus und darum fröhlich ziehen kann! D. Blau-Posen.

Ernte im Walde

Beerenzeit bei den Nordländern

Die ersten Beeren, die in unsern Wäldern reifen und eingesammelt werden, sind die Heidelbeeren. Wie an feinen Schnüren aufgereiht, hängen jetzt wieder die Heidelbeeren an den Stengeln. Nicht für den eigenen Bedarf werden die meisten dieser Waldfrüchte gepflückt, sie werden verkauft; die Beerenernte in den Wäldern wird in guten Jahren zu einer recht angenehmen Nebeneinnahme. Die einzelne Frucht sieht sehr unscheinbar aus, und doch ist sie gar kein so unwichtiger Handelsartikel. Oft wird sie waggonweise in die großen Städte gebracht. Die Heidelbeere ist in den Wäldern der Ebene ebenso anzutreffen wie im Gebirge. Der Jäger und Wildheger sieht das Heidelbeergestrüpp gern im Waldrevier, weil es dem Wild Nahrung gibt.

Mit der Heidelbeere zugleich oder mittelbar danach reift die Walderdbeere, der an Feinheit des Geschmacks und des Aromas nur wenige Gartenerdbeeren gleichkommen. So häufig wie die Heidelbeere kommt die Walderdbeere nirgends vor, doch werden auch von diesen Beeren viele Körbchen gefüllt. Nach den Heidel- und Erdbeeren reifen die Preiselbeeren, die Himbeeren und als späteste Waldfrucht die Brombeeren.

Mit größerer Freude noch als bei uns wird hoch oben im Norden Europas und Asiens, bei den Lappen und den andern dort heimischen Volksstämmen, die Beerenzeit erwartet. Weit über den nördlichen Polarkreis hinaus wachsen genießbare Beeren. Besonders verbreitet sind dort die Moosbeere und die Torfbeere. Diese ist eine Art Zwergbrombeere, die sich überall ansiedelt, wo nur ein wenig lockeres Land ist, in das sie ihre Wurzeln senken kann. Für diese Nordländer bedeutet die Beerenernte mehr als für uns. Die Beeren sind für sie nicht nur ein Nahrungsmittel; sie sind auch ein Heilmittel gegen Skorbut, weil die Beeren Säfte enthalten, die das Ausbrechen des Skorbuts verhindern. In der Zeit der Beerenernte ißt der Bewohner der nördlichsten bewohnten Landstriche jeden Tag Beeren, er ißt sie frisch und eingemacht, gekocht oder mit der Milch der Renntiere zu einem dicken Brei zusammengerührt.

Langsam beginnt in unsern Wäldern auch die Pilzernte. Zwar konnten schon seit dem Frühjahr einzelne Pilzarten eingesammelt werden, die richtige Pilzzeit beginnt jedoch erst im Hochsommer und dauert bis weit in den Herbst hinein. A. M.

Geschäftliche Mitteilungen

Ein vorteilhafter Einkaufsmarkt

Die Reichenberger Messe, die vom 14. bis 21. August dauert, bildet eine vorzügliche Informations- und Einkaufsquelle. Als günstiger Einkaufsmarkt in Kaufmannskreisen des In- und Auslandes bekannt, hat sie ihren guten Ruf weit in die Welt getragen und sich als Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage eine feste Position geschaffen. Das Programm der diesjährigen Herbstmesse ist wieder recht umfangreich.

Die üblichen Warengruppen der **Allgemeinen Messe** stehen wie immer im Vordergrund. Die **Technische Messe** wird in ihrer Vielseitigkeit ein guter Berater sein für den technischen Einkaufsbedarf der Industrie, des Handels und Gewerbes. Die **Radiomesse** ist wohl als umfangreichste Sondergruppe der Technischen Messe zu bezeichnen und wird erstmalig geschlossen in die Turnhalle verlegt. In diesem Jahre werden die führenden Erzeugerfirmen und Importeure die neuesten und modernsten Empfangsgeräte vorführen. Die **Textilmesse** gibt eine Uebersicht über erstklassige Erzeugnisse. Die **Nahrungsmittelgruppe** wird eine ganze Messehalle umfassen.

Die Reichenberger Messe hat sich auch in den Dienst der modernsten Art der Propaganda, der Gemeinschaftswerbung, gestellt, die in den Sonderveranstaltungen der Messe zum Ausdruck kommt. Von diesen sind die Elektro-Sonderschau, die Drogisten-Werbeschau, die Leistungsschau der modernen Zahntechnik, die gegenwärtig sehr zeitgemäße Ausstellung „Kampf dem Verderb" (vom Erzeuger bis zum Verbraucher) und die Luftschutz-Fachmesse zu erwähnen.

Aussteller und Einkäufer erhalten auch diesmal wieder erhebliche Reisevergünstigungen.

Posener Marktbandit vor Gericht

Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der 32jährige Arbeiter Edmund Barczewski zu verantworten. B., der wegen Diebstahls und Körperverletzung mehrmals vorbestraft ist, wurde vorgeworfen, mehrere Monate hindurch mit bisher unermittelt gebliebenen Helfershelfern Markthändler auf dem Alten Markt und dem Sapiehaplatz terrorisiert und von ihnen regelmäßige Tributzahlungen erpreßt zu haben. Die Händler ließen sich um des lieben Friedens willen solche Behandlung gefallen, bis es ihnen doch zu bunt wurde. Als der Bandit immer höhere Forderungen stellte, benachrichtigte man die Polizei, die dann auch gleich die Verhaftung Barczewskis vornahm. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3½ Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Das Opfer einer Leuchtgasvergiftung wurde der 27jährige Geschäftsinhaber Stanisław Szymański, Chwaliszewo 15. Er hatte am Morgen einen Topf mit Wasser auf den Gaskocher gestellt, um sich das Frühstück zu bereiten. Bis das Wasser kochte, war er eingeschlafen, während nun das siedende Wasser die Flamme löschte, so daß Gas die Wohnung erfüllte und den Schlafenden überraschte. Alle Hilfe der Nachbarn kam zu spät.

Beerdigung. Am gestrigen Donnerstag hat unter großer Beteiligung der Posener Bürgerschaft die Beerdigung des bei einem Autounfall bei Kurnik ums Leben gekommenen Bäckermeisters Kamiński stattgefunden.

Eröffnung. Am kommenden Sonntag wird das neuzeitlich eingerichtete Schwimmbassin in Solatsch, obwohl es noch nicht ganz fertiggestellt ist, feierlich eröffnet werden.

Ein Antennenbau-Kursus wird von der Korporacja Przem. Elektrotechnicznego im Verein mit dem Handwerksinstitut der Wojewodschaft und dem Rundfunk in der Zeit vom 25. bis 29. Juli veranstaltet.

Tennisunterricht

Der Tennis-Club Posen teilt seinen Mitgliedern mit, daß wieder Gelegenheit zu Trainingsstunden auf den Vereinsplätzen gegeben ist. Die jungen Spieler und Anfänger im weißen Sport sollten nicht versäumen, durch guten Anfangsunterricht ein schnelles Erlernen zu erleichtern, denn erst wenn man etwas kann, hat man am schönen weißen Sport die richtige Freude. Eltern, laßt euern Kindern richtige Anfangsunterweisung geben! Die geringen Kosten werden durch die schnellen Fortschritte und durch die im sich steigernden Können vermittelte Freude mehrfach aufgewogen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am dritten Ziehungstage der 2. Klasse der 42. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

125 000 Zł.: Nr. 53 377.
15 000 Zł.: Nr. 27 393.
10 000 Zł.: Nr. 30 200.
2000 Zł.: Nr. 14 854, 68 207, 70 200,
1000 Zł.: Nr. 18 204, 46 047, 52 287, 68 178, 74 055.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zł.: Nr. 131 106.
50 000 Zł.: Nr. 67 422.
20 000 Zł.: Nr. 99 746.
10 000 Zł.: Nr. 55 084.
5000 Zł.: Nr. 31 271, 58 020.
2000 Zł.: Nr. 8978, 45 690, 58 042, 84 440, 159 155.
1000 Zł.: Nr. 36 279, 38 007, 41 008, 60 718, 70 714, 89 057, 92 616, 102 176, 139 274.

Stadt Posen

Freitag, den 22. Juli

Sonnabend: Sonnenaufgang 3,53, Sonnenuntergang 19,58; Mondaufgang 0.50, Monduntergang 16.22.

Wasserstand der Warthe am 22. Juli — 0,15 gegen — 0,16 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 23. Juli: Weiterhin noch stark wolkig, aber nachlassende Niederschlagstätigkeit; schwache bis mäßige, vorwiegend westliche Winde; Temperaturen langsam ansteigend.

Kinos:

Apollo: „Das Glück des Lebens" (Engl.)
Gwiazda: „Die Aufgehetzte" (Engl.)
Metropolis: „Jagd nach dem Bräutigam" (Engl.)
Sfinks: „Das Geheimnis von Frl. Brinx" (Poln.)
Słonce: „Der letzte Alarm" (Engl.)
Wilsona: Wegen Renovierung geschlossen.

Vier Jahre Gefängnis für Muttermörderin

In diesen Tagen hatte sich vor der verstärkten Strafkammer des Posener Bezirksgerichts die 21jährige Else Mateja aus Krzyżowniki zu verantworten, die angeklagt war, ihre Mutter, die 56jährige Witwe Elisabeth Speide, ermordet zu haben. Zwischen Mutter und Tochter war es wegen des Ausgedinges zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Schließlich klagte die Mutter auf Räumung der von der Angeklagten mit der Familie bewohnten Wohnung. Nach dem gerichtlichen Exmissionsurteil wurden am 7. April die Habseligkeiten der Familie Mateja auf einen Wagen geladen und zu einem Nachbarn gefahren. Als die Tochter kurz darauf zurückkam, entstand ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf die Tochter einen Spaten ergriff und auf die Mutter einschlug, so daß sie, tödlich verletzt, zu Boden stürzte. Die Angeklagte bekannte sich zur Schuld, versuchte aber, ihre Tat auf große Erregung zurückzuführen. Die Aussagen des Sachverständigen Dr. Łaguna waren, wie auch die Zeugenaussagen, für die Angeklagte stark belastend. Der Staatsanwalt forderte für die Muttermörderin sechs Jahre Gefängnis. Nach fünfstündiger Verhandlungsdauer verurteilte das Gericht die Angeklagte zu vier Jahren Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

Zeitschriften

Der Bahnwärter in der Heide. Abseits von den großen Straßen und Verkehrsstrecken lebt der Bahnwärter in der Lüneburger Heide. Ein Stück verträumter Poesie umgibt ihn hier in seinem verantwortungsvollen Dienst. Er selbst ist wie die Landschaft um ihn her, still, herb und wetterhart. Manchmal vielleicht erfaßt ihn die Sehnsucht, mitzureisen in einem der Züge, die da vorüberkommen und hinausfahren in die weite Welt. Aber allzu groß ist die Verlockung doch nicht, und jeder, der ihn kennt, weiß, daß er nicht tauschen möchte, denn er hängt an seiner Heide, seinem kleinen Garten und seinem Beruf. Die neueste Nummer des **Illustrierten Blattes** (Nr. 28) veröffentlicht über den Bahnwärter in der Heide einen schönen Bildbericht. Im gleichen Heft in der großen Folge des Illustrierten Blattes „Europa — schon bekannt?" erscheint diesmal eine besonders hübsche Plauderei über die Gemächlichkeit und Lebensfreude der kleinen Pariser Leute, und eine Seite mit englischen Humorbildern „Wie sich die englischen Zeichner die Sommerfrische ansehen" wird besonders viel Vergnügen machen. Diese sehr reichhaltige Ausgabe des Illustrierten Blattes erhalten Sie im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt am Main.

Für jeden richtigen Jungen bringt das Juni-Heft der beliebten Monatsschrift **„Unser Schiff"** (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart) auch diesmal wieder viel Wissenswertes, Unterhaltung und frohen Zeitvertreib. Da erzählt einer vom „Torpedobootsgeist" und plaudert in lebendigen Worten vom Leben und Dienst der Torpedoboots-Matrosen, von ihrer harten Arbeit, den fröhlichen Stunden an Deck und auf dem Wasser und von ihrer vorbildlichen Kameradschaft. Ein anderer Aufsatz berichtet vom „Mann mit der weißen Mütze", dem Grafen Zeppelin, und von seiner unermüdlichen Arbeit an seiner großen Luftschiff-Idee, die er durch kein noch so großes Mißgeschick aufgab — ein echter deutscher Pionier. Von Korbmachern, Harpunieren, vom Bau einer Modellflotte und von vielen unterhaltsamen Dingen spricht dieses mit anschaulichen Bildern geschmückte Heft — eine rechte Fundgrube des Wissens für unsere Jungen.

Fröhliches Lachen ist eine der schönsten Künste, die man üben kann; wer es verstünde, sie gut zu lehren, wäre einer der größten Wohltäter der Menschheit. So äußerte sich einmal ein allgemein geachteter Literaturhistoriker. Die Fliegenden Blätter, die bekannte Münchener Zeitschrift für Humor und Kunst, sehen hier eine Aufgabe. Sie stellen ihren Lesern in jeder zweiten Woche (in den dazwischenliegenden Wochen erscheinen die Lösungen) eine kleine Aufgabe, für deren beste Lösungen sie jeweils zweihundert Mark in Geld- und Bücherpreisen aussetzen. Damit ist ein bedeutsamer Schritt getan, die Leser nicht nur durch fremde humoristische Darbietungen zu erheitern, sie vielmehr anzuregen, selbst in fröhlichen Bahnen zu phantasieren und so alle schlummernden Kräfte des eigenen Humors zu wecken und spielen zu lassen. Vielleicht ist es die stärkste Wirkung einer humoristischen Zeitschrift, die Leser zu veranlassen, auch in sich selbst nach den Tröstungen und Entdeckungen fröhlicher Veranlagung zu suchen. Es war ein glücklicher Gedanke, die Leser zu diesen fröhlichen Turnieren einzuladen. Tun Sie mit!

Lesen Sie die überall erhältliche neue Nummer oder noch besser, nehmen Sie ein Abonnement auf die Fliegenden Blätter, das jede Buch- und Zeitschriftenhandlung, im Notfall der Verlag in München 27, Möhlstraße 34 vermittelt. Die seit Beginn eines Vierteljahres erschienenen Nummern können neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert werden.

Bücher

Neil M. Gunn: „Frühflut". Roman. Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von F. Wölcken. 293 Seiten. Verlag **Albert Langen/Georg Müller,** München, 1938.

Zu dem Roman „Das verlorene Leben", dem ersten der ins Deutsche übertragenen Werke Neil M. Gunns, gesellt sich mit diesem zweiten Buch eine Romanschöpfung, die diesen rasch zu Namen und Ansehen gelangten schottischen Dichter den Großen des nordischen Kulturkreises als durchaus ebenbürtig ausweist. Auch wer ohne Kenntnis blieb, daß ihm als höchste literarische Auszeichnung des britischen Weltreiches kürzlich der James Tait Black Memorial Book Prize verliehen wurde, der wird ohne Zögern zugestehen müssen, daß es sich bei diesem Buch um eine weit über die bekannte angelsächsische Romantradition hinausgreifende dichterische Erscheinung handelt.

Ein überreiches, spannend entwickeltes Geschehen drängt sich in diesem Roman zusammen, in dem auf engstem Raume die ganze Fülle menschlichen Erlebens ihre ebenso sinnvolle wie künstlerisch vollkommene Darstellung findet. Dieses Werk ist lebendig wie das Leben selbst, und was auf seinem Grunde sich an irdischem Schicksal spiegelt, entspringt nicht dem Trieb einer Willkür, sondern dem unergründlichen Gesetz der Natur. Es ist eine ganz und gar unpathetische, aber in ihrer Wirklichkeitstreue dafür um so abgründigere Kunst, die sich hier ausspricht und deren Magie eine ursprüngliche Kraft entströmt, wie nur irgendeiner großen, vom Genius gezeichneten Dichtung.

Leszno (Lissa)

„Helden" der Nacht

eb. Wir haben uns nicht getäuscht, als wir gestern berichteten, daß der „kulturelle" Sport des **Hausbeschmierens wieder aufzuleben** scheint. Als die Lissaer Bürger sich am gestrigen Donnerstag früh von der Nachtruhe erhoben, konnte festgestellt werden, daß fast alle deutschen Firmen in der Narutowicza, Mikolaja, Krótka, Osiecka, Św. Krzyska, Komeńskiego, Koscielna, Wschowska und Pl. Metziga den Nachtpinslern zum Opfer gefallen waren. Größtenteils an den Schaufenstern, wo diese nicht vorhanden, prangten an den Hausfassaden oder auch Firmenschildern mit dem üblichen Teerpräparat gemalte Hakenkreuze in allen Größen. Wie wir feststellen konnten, muß diese „Kunstarbeit" in der Zeit von 1—2 Uhr früh geleistet worden sein. Die Polizei hat am Donnerstag vormittag eine genaue Aufstellung aller bepinselten Häuser gemacht, und es ist wohl zu erwarten, daß es unserer rührigen Polizei gelingt, diese Nachthelden zu stellen, und es wird dann ganz interessant sein zu erfahren, welcher Gruppe diese Leute angehören. In Verbindung mit diesen nächtlichen Arbeiten berichtet die „Gazeta Leszczyńska" vom 22. d. Mts. etwa folgendes: „Im Zusammenhang mit der ausgegebenen antideutschen Losung wird uns mitgeteilt, daß die Maßnahmen von anderen, uns unbekannten Elementen ausgeführt werden, um persönliche Angelegenheiten damit zu verbinden. Wir erklären deshalb, daß wir mit solchen Anwürfen nichts zu tun haben." Aufklärend wollen wir hier noch mitteilen, daß die „Gazeta Leszczyńska" das Organ der hiesigen nationalen Partei (Stronnictwo Narodowe) ist.

ü. **Autobus fährt auf ein Fuhrwerk.** Bei Święcichowo stieß ein Autobus, der einige Aerzte aus Posen nach Boszkowo beförderte, mit einem Fuhrwerk zusammen. Das Pferd wurde getötet und der Bauernwagen vollständig zertrümmert. Auf diesem saßen die Bäuerin Agnieszka Gęda sowie Frau Meißner mit ihren Söhnen Harry, Jerzy und Roman, die alle fünf schwere Körperverletzungen erlitten und ins Krankenhaus transportiert werden mußten. Wer diesen schweren Verkehrsunfall verursacht hat, wird durch die Untersuchungen festgestellt werden.

Rawicz (Rawitsch)

— **Tod eines alten Rawitschers.** Gestern vormittag verstarb nach längerem Krankenlager der Malermeister August Trotz kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres. Durch seine Liebenswürdigkeit hatte sich der Verstorbene allgemeine Wertschätzung erworben.

— **Autounfall.** Am Mittwoch gegen 21 Uhr wurde der Wagenbauer W. Hrsina von hier, der mit seinem Leichtmotorrad von der fr. Baumstraße in die fr. Wilhelmstraße einbiegen wollte, von einem Auto der Zuckerfabrik Görchen erfaßt und einige Meter mitgeschleift. H. wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er das Bewußtsein wiedererlangte.

— **Freigesprochen.** Im hiesigen Untersuchungsgefängnis befand sich seit dem 31. März ein gewisser Stanisław Zimny aus Posen. Der Angeklagte, der in Stadt und Kreis Rawitsch als Homöopath praktizierte, war wegen Kurpfuscherei in Haft genommen worden. In der unlängst stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurde Z. freigesprochen.

Wolsztyn (Wollstein)

Ein falscher Tierarzt prellte die Bauern

ü. Um die gegenwärtige schwierige Lage derjenigen Bauern auszunutzen, unter deren Vieh die Maul- und Klauenseuche herrscht, unternahm der Landwirt Franciszek Skrzypczak, Besitzer einer 80 Morgen großen Landwirtschaft, eine Wanderung durch die Kreise Wollstein, Neutomischel und Kosten.

In den einzelnen Ortschaften fand er bald nach einem Gespräch über den Stand der Maul- und Klauenseuche auf dem jeweiligen Gehöft leichtgläubige Bauern, die ihm die Behandlung und Heilung der von der Seuche befallenen Tiere anvertrauten. Der „Tierarzt" schnitt den Kühen das Fell auf der Brust und am Halse über dem linken Bein ein, worauf er diese Stellen mit Läppchen belegte, die er mit Terpentin getränkt hatte. **Für diesen tierärztlichen Eingriff gegen die Maul- und Klauenseuche ließ sich der „Veterinär" zwei bis drei Złoty bezahlen, worauf er seines Weges zog.** Schließlich geriet der Betrüger doch den Polizeibehörden in die Hände.

Im Laufe der Untersuchungen stellte es sich heraus, daß Skrzypczak schon seit dem Jahre 1920 eine „tierärztliche Praxis" ausübt. Ferner behauptet er, auch dafür alle Qualifikationen zu besitzen, weil er vor 40 Jahren in Deutschland in einer Veterinärschule zwei Jahre hindurch tätig gewesen sei, jedoch keine Zeugnisse besitze. Skrzypczak wird sich vor dem Gericht dieses Betruges wegen zu verantworten haben.



Mercedes-Mannschaft auf dem Nürburgring

Am Mittwoch begann auf dem Nürburgring das Training der Rennwagen zum Großen Preis von Deutschland, der am Sonntag ausgetragen wird. Hier sieht man die Mannschaft von Mercedes vor ihrem „Stall". Von links: v. Brauchitsch, Rennleiter Neubauer, Rudolf Seaman, Hermann Lang, Rudolf Caracciola.

Jarocin (Jarotschin)

ü. **Erntestreik.** Kaum hat die Ernte begonnen, so setzen auch wieder die typischen Streiks ein: Auf dem Gute des Edmund Taczanowski in Szyplów sind 6 Erntearbeiter und 10 Mädchen in den Streik getreten, die einen Tagelohn von je einem Złoty erhielten. Die Streikenden fordern eine tägliche Lohnzulage von 50 Groschen.

Ostrów (Ostrowo)

Kreistagssitzung

ü. Unter dem Vorsitz des Kreisstarosten Dr. Eckert fand hier eine Kreistagssitzung statt, auf welcher zur Kenntnis genommen wurde, daß das Budget des Kreises für 1937/38 mit einem Ueberschuß von 83 431,82 Zł. abschließt. Darauf wurde der Beschluß gefaßt, diese Summe folgendermaßen zu verwenden: 16 700 Zł. für die Beschäftigung von Arbeitslosen an den öffentlichen Wegen, je 250 Zł. für die neuen Kirchen in Gorzyce und Chynowo, für Investitionen im Kreiskrankenhaus 5000 Zł., für die Abzahlung des Restkaufgeldes des Gebäudes zur Aufnahme der Büros vom Kreisausschuß 15 000 Zł., für die Instandsetzung dieses Gebäudes 5813,37 Zł. und für den Anbau eines Sitzungssaales 12 000 Zł. Beschlossen wurde ferner die Aenderung des § 20 im Statut für die Kreiskommunalsparkasse, so daß drei bis vier Mitglieder der Kassendirektion angehören werden.

ü. **Blutiges Dorfvergnügen.** In der Ortschaft Sobotka, Kreis Ostrowo, wurde ein Tanzvergnügen veranstaltet, auf welchem der 33jährige Sattler Marian Staleniak mit einem scharfen Gegenstande so schwer verletzt wurde, daß er am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Täter werden von der Polizei gesucht.

Krotoszyn (Krotoschin)

Neuer Fleischbeschauer. Wie von der hiesigen Starostei bekanntgegeben wird, wurde mit dem 23. Juli Herrn Bronisław Orlicki aus Kobylin die amtliche Trichinenschau für folgende Gemeinden übertragen: Wielowieś, Unisław, Skałów, Suśnia, Gościejewo, Mokronos, Benice, Kuklinów, Starygród, Romanów und Kromolice. Bisher führte in diesen Bezirken Herr Franciszek Gustowski aus Wielowieś die Trichinenschau durch.

Pferdeschau und Remontenankauf. Ende vergangener Woche fand im Nachbarstädtchen Koschmin eine Schau edler Pferde statt, die mit dem Ankauf zahlreicher Remonten verbunden war. Aus den vier umliegenden Kreisen waren 256 Pferde aufgetrieben, von denen 182 Tiere für Militärzwecke angekauft wurden. Diese hohe Ankaufszahl zeugt davon, daß wirklich gutes Pferdematerial vorhanden war. Unterstrichen wurde dies noch durch verschiedene Preise, die für vorbildliche Zucht vergeben wurden. Unter anderen erhielten Preise Herr Laschke-Góreczki und Herr Musielinski-Staniew.

Mogilno (Mogilno)

Geheimnisvoller Tod eines Mädchens

ü. Die 28jährige ledige Rozalia Odebralska aus Goryszewo bei Gembitz begab sich zu der aus Frankreich zurückgekehrten Łęgowska in Gembitz, die an ihr einen Eingriff ins keimende Leben vornahm. Nach einigen Stunden starb das Mädchen unter entsetzlichen Schmerzen, wovon der umgeworfene Ofen und die große Unordnung in der Wohnung der Łęgowska zeugten. Die benachrichtigte Polizei beschlagnahmte die Leiche und versiegelte die Wohnung. Am nächsten Tage traf in Gembitz eine gerichtsärztliche Kommission mit dem Richter Kuczkowski und Dr. Zaworski aus Tremessen ein. Durch die Sektion der Leiche wure festgestellt, daß das Mädchen bereits acht Monate schwanger war. Wer den Tod verursacht hat, ist bisher noch nicht festgestellt. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

ü. **Pferdediebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurde dem Propsteipächter Marosz in Niestronno das beste Pferd im Werte von 800 Zł. aus dem Stall gestohlen. Von den Pferdedieben fehlt jede Spur. Die Polizei forscht nach den Tätern.

ü. **Arbeitsunfall.** Während der Maurerarbeiten in Bielice verlor der Maurergehilfe Nowakowski auf dem hohen Gerüst das Gleichgewicht. Er stürzte herunter und brach sich beide Arme und ein Bein. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach Strelno ins Kreiskrankenhaus überführt.

Szubin (Schubin)

ds. **Einbruchsdiebstahl.** In Słupy wurde bei dem Propst Szymański ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Tätern Gegenstände im Werte von 2500 Zł. in die Hände fielen.

Mrocza (Mrotschen)

Missionsfest in Lindenwald

ds. Im Pfarrgarten zu Lindenwald fand kürzlich ein Missionsfest statt, zu dem sich die Angehörigen der Kirchengemeinde Lindenwald zahlreich versammelt hatten. Mit einem Posaunenvorspiel und gemeinsamem Liede wurde das Fest eingeleitet, worauf der Ortspfarrer und Prediger Kamenz-Vandsburg Ansprachen hielten. Das Fest wurde durch Chorlieder, Posaunenvorträge und Gedichte umrahmt. Auch eine Verlosung und Versteigerung verschiedener hübscher Sachen fand zum Besten der Inneren Mission statt. Nach einer längeren Ansprache des Pfarrers fand das Fest seinen Abschluß.

Kruszwica (Kruschwitz)

ü. **Berufsunfall.** Beim Schlagen eines Eisenstabes in der Werkstatt der Kruschwitzer Zuckerfabrik spritzte dem Stanisław Bączkowski ein Eisenspan ins Auge. Dr. Hofmański erteilte dem Verletzten die erste Hilfe. Da sich aber der Zustand des Auges verschlimmerte, mußte B. nach Posen in eine Klinik fahren, wo eine Operation vorgenommen wurde.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Brände ohne Ende.** Während des Gewitters schlug ein Blitz in die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Szmangiewicz in Chróstowo, der die Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten in Flammen setzte. Mitverbrannt sind in der Scheune drei Schweine. Der Schaden beträgt 5000 Zł. — Ferner entstand aus noch nicht festgestellter Ursache auf dem Anwesen des Besitzers Biel in Dąbie Feuer, dem die Scheune und der Stall zum Opfer fielen. Den entstandenen Schaden von 7000 Zł. deckt die Feuerversicherung.

Bydgoszcz (Bromberg)

Zwei schwere Verkehrsunfälle. Am Dienstag ereigneten sich auf der Fordoner Chaussee zwei schwere Verkehrsunfälle. Gegen 12.20 Uhr wollte ein Junge vor einem herankommenden Personenauto den Fahrdamm überqueren, wurde jedoch von dem Wagen erfaßt und überfahren. Der Autolenker hatte augenblicklich das Gefährt zum Stehen gebracht, jedoch war der Junge so schwer verletzt, daß er kurze Zeit, nachdem man ihn mit dem gleichen Auto in das Städtische Krankenhaus gebracht hatte, verstorben war. Es handelt sich um den 13jährigen Schüler Józef Chrząstka.

Der zweite Unfall ereignete sich um 17.35 Uhr. Der Radler S. Wyszyński aus Fordon war mit dem Fahrrade auf dem Wege nach Bromberg und hatte seinen 13jährigen Sohn auf dem Rade bei sich. Als der Motorradfahrer Viktor Wysocki, der ebenfalls nach Bromberg unterwegs war, den Radfahrer überholte, wurde das Fahrrad gestreift und der Radler sowie sein Sohn stürzten auf das Chausseepflaster. Auch der Motorradfahrer kam zu Fall, hat jedoch keine Verletzungen erlitten. Wyszyński und sein Sohn dagegen mußten in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Toruń (Thorn)

ng. **Stand der Maul- und Klauenseuche in Pommerellen.** Nach einer amtlichen Feststellung hat sich in letzter Zeit die Maul- und Klauenseuche sehr ausgebreitet. Anfang Juli gab es in Pommerellen 532 Seuchenherde.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Galon.
St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst 31. 7., 10.15 vorm.
St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Hein.
St. Lukaskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Zellmann.
Morasko. Sonntag, 8: Gottesdienst. Vik. Glockzin.
St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Glockzin.
Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.
Evang. Jungmädchenverein. Freitag, 8: Bibelarbeit. Sonntag, 5: Heimnachmittag. Dienstag, 6: Jugendgruppe.
Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. Muth-Rogasen. 4 in Tremessen: Predigtgottesdienst. Derselbe.
Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, vorm. 10: Predigt. W. Naber. Dt.-Ek. Nachm. 3: Predigt. W. Naber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. 9: Kindergottesdienst.
Wreschen. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Schammert.
Wilhelmsau. Sonntag, 9: Gottesdienst. Schammert.
Sockelstein. Sonntag, 3: Gottesdienst. Schammert.
Kostschin. Sonntag, 9: Gottesdienst. 10: Kindergottesdienst.
Sarne. Sonntag, 8: Hauptgottesdienst.
Görchen. Sonntag, 9.30: Lesegottesdienst. Danach Kindergottesdienst.
Pakoswalde. Sonntag, 9: Lesegottesdienst.
Rawitsch. Sonntag, 9.30: Gottesdienst. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.
Czarnikau. Sonntag, 10: Gottesdienst. 2.30: Sommerfest des evang. Kindergottesdienstes auf dem evang. Gemeinde-Sportplatz.
Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Großer Antitrust-Prozeß in Amerika

Regierung gegen Filmindustrie

New York. Auf Grund des Antitrust-Gesetzes hat die Regierung der Vereinigten Staaten vor dem New-Yorker Bundesgericht ein Zivilverfahren gegen acht der größten amerikanischen Filmgesellschaften eingeleitet. Die Anklage stützt sich auf die Behauptung, daß von diesen Gesellschaften **rund 65 v. H. der gesamten amerikanischen Filmindustrie kontrolliert würden.** In der Anklageschrift werden außerdem 25 Tochterunternehmen oder angegliederte Gesellschaften erwähnt. Ferner werden von ihr 132 Einzelpersonen aufgezählt — unter ihnen Mary Pickford und Douglas Fairbanks.

Die Regierung verlangt, daß die Beklagten ihre Eigentumsrechte an Filmtheatern aufgeben oder aber ihre Betriebe und Unternehmungen abstoßen.

Dieser Prozeß ist einer der größten Antitrust-Prozesse, die bisher von der Regierung gegen eine Industrie in die Wege geleitet wurden.

Noch zwei Todesopfer

Der „schwarze Mittwoch" im ostoberschlesischen Bergbau

Kattowitz. Die schweren Unfälle, die sich, wie bereits gemeldet wurde, am Mittwoch im ostoberschlesischen Bergbau ereigneten, haben zwei weitere Todesopfer gefordert. Von den zwölf schwerverletzten Bergknappen der Wolfganggrube ist am Donnerstag einer im Lazarett seinen Verletzungen erlegen. Auf der Renardgrube wurde die Leiche des sechsten Bergmanns geborgen. Die Zahl der Toten hat sich damit auf sieben erhöht. Die Suche nach dem vierzehnten auf dem Wolfgangschacht verunglückten Grubenarbeiter ist bis jetzt erfolglos geblieben.

Rückflug über den Ozean unmöglich

New York. In Amerika war man sich darüber einig, daß das Vorhaben des tollkühnen amerikanischen Fliegers Corrigan, mit seiner alten Maschine noch einmal den Ozean zu überqueren, unbedingt verhindert werden müßte. Das Handelsministerium in Washington hat deshalb die Lizenz für Versuchsflüge für ungültig erklärt. Dadurch wird der Rückflug des waghalsigen Kaliforniers von Dublin nach Amerika unmöglich gemacht. Corrigans Ausweis gestattete lediglich einen Nonstopflug von Los Angeles nach New York und zurück. Wie verlautet, wird der Flugführerschein Corrigan nicht entzogen werden. Dagegen ist eine milde Disziplinarstrafe zu erwarten.

Huckepackflugzeug wasserte bei Montreal

Montreal. Das englische Huckepack-Seeflugzeug „Mercury", das am Mittwoch in Irland startete und am Donnerstag früh Neufundland überflog, wasserte um 16.20 Uhr auf dem St. Lorenz-Strom in der Nähe von Montreal in Kanada. Damit ist der erste **Transatlantikflug eines Huckepackflugzeuges geglückt.** Das Flugzeug legte die Strecke von insgesamt 4344 Kilometer in 20 Stunden 20 Minuten zurück.

Eine Importkonferenz wird eingerichtet

Der Aussenhandelsrat hat mit den Vorarbeiten für die Organisierung einer Importkonferenz begonnen. Diese Konferenz soll nach den ergangenen Weisungen des Handelsministeriums die **gegenwärtigen Verhältnisse der Rohstoff- und Massenartikel-Einfuhr untersuchen,** die Organisationsformen der Einfuhr prüfen und die Quellen des günstigsten Einkaufs feststellen. Die Vorarbeiten werden in der Richtung geleistet, dass 17 Warengruppen gebildet werden, welche einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollen. Das Ergebnis soll in besonderen Referaten der Importkonferenz vorgelegt werden. Eine weitere Aufgabe der Importkonferenz soll die Schaffung einer solchen Einfuhrorganisation sein, die bei Auftreten von Hindernissen und wirtschaftlichen Verwicklungen die notwendige Einfuhr sicherstellt. Schliesslich soll auch die polnische Einfuhr noch mehr als bisher von jedem Zwischenhandel im Auslande unabhängig gemacht werden.

Polens landwirtschaftliche Meliorationen

Nach einer in der polnischen Zeitschrift „Rolnictwo" veröffentlichten Statistik über die in den Jahren 1919 bis 1936/37 in Polen durchgeführten Meliorationen wurden in dem genannten Zeitraum 2411 km Flussläufe reguliert, 879 km Kanäle und Abzugsgräben gegraben, 657 km Dämme errichtet. Durch diese Arbeiten wurden 300 000 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entwässert und 100 000 ha vor Ueberschwemmungen geschützt. Die gesamten Kosten für diese Arbeiten betrugen 91,6 Mill. zł, die Melioration eines Hektars kostete demnach im Durchschnitt 229 zł. In der Vorkriegszeit wurden auf dem heutigen Gebiete Polens, hauptsächlich im ehemals deutschen Teilgebiet, 385 000 ha Boden melioriert, so dass die gesamte meliorierte Bodenfläche Polens Ende 1936 785 000 ha betrug, was 2 v. H. des Flächeninhaltes Polens ausmacht. Diese Fläche entspricht etwa 22 v. H. der gesamten zu entwässernden Bodenfläche Polens, denn es sind **etwa 3 420 000 ha Sümpfe und 200 000 ha hochwassergefährdeten Gebietes zu entwässern.** Die Kosten hierfür würden 700 Mill. zł betragen. Falls man die Ausgaben für diese Entwässerungsarbeiten im Jahre 1936/37, die 10,2 Mill. zł betrugen, in jedem Jahre aufwenden wollte, so würde für die gesamte Entwässerung Polens ein Zeitraum von etwa 60 Jahren notwendig sein.

Eine Stimme zum deutsch-polnischen Handelsvertrag

In der „Gazeta Polska" veröffentlicht Smogorzewski einen Überblick über die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen auf Grund des neuen Handelsvertrages, wobei er auch das langsame Anwachsen des deutsch-polnischen Handels nach der Zeit des Zollkrieges schildert. Zu der Tatsache, dass der Anteil Deutschlands an dem polnischen Aussenhandel jetzt von 19 auf 21 Prozent gestiegen ist, bemerkt der Verfasser, es sei kein Grund zur Annahme vorhanden, dass Polen in die Lage einiger Donau- oder Balkanstaaten versetzt werden könnte. Davor sei Polen nicht nur durch seine zahlenmässige Stärke und seine politische Rolle in Europa geschützt, sondern auch durch die geopolitische bedeutsame Tatsache, dass es den freien Zugang zum Meere habe. Im Jahre 1937 seien über die Häfen etwa 65,5 Prozent des Aussenhandelsumsatzes gegangen. Polen wäre daher bemüht, dass in Zukunft dieses Verhältnis nicht geringer würde, weil das Meer am erfolgreichsten vor eventuellem Tarifdruck schütze. Man werde auch dahin streben, dass nicht ein Land im Aussenhandelsverkehr ein zu starkes Uebergewicht erlange.

Englisch-französischer Handelsvertrag über die französische Zone in Marokko

Zwischen der englischen und französischen Regierung ist am 18. Juli in Paris ein neuer Handlesvertrag über die französische Zone in Marokko unterzeichnet worden. Nach dem neuen Vertrag erklärt sich die englische Regierung, soweit ihre Vertragsrechte berührt werden, damit einverstanden, dass die Behörden Zollautonomie und insbesondere das Recht haben sollen, die Zölle über die im englisch - marokkanischen Vertrag festgesetzte Grenze zu erhöhen.

Der neue Vertrag setzt die Zölle für eine Reihe englischer Einfuhrgüter nach Marokko fest und trifft Vorkehrungen für die etwaige Schaffung von Einfuhrquoten. Der Vertrag gilt für sieben Jahre. Die französischen Behörden in Marokko dürfen von einigen Befreiungen aus früheren Verträgen einschliesslich der Aenderung in der Zollverwaltung und der etwaigen Einführung eines Einfuhrquotensystems jedoch erst Gebrauch machen, wenn andere Länder mit Vertragsrechten in Marokko dem zugestimmt haben.

Polnisch-nationalspanische Handelskammer

Wie die „Gazeta Handlowa" mitteilt, ist die Errichtung einer polnisch - nationalspanischen Handelskammer in Warschau geplant, welche die Anknüpfung von Handelsbeziehungen zwischen Polen und Nationalspanien erleichtern sollen. Die Satzung dieser gemischten Handelskammer wird in den nächsten Tagen dem Handelsministerium zur Genehmigung vorgelegt werden. In der kommenden Woche werden mehrere polnische Wirtschaftsvertreter nach Burgos fahren, um mit den zuständigen nationalspanischen Stellen einen persönlichen Kontakt aufzunehmen.

Vom polnischen Getreidemarkt

Wie wird das Exportgeschäft?

Die Ernte in Polen ist im Gange. In knapp 2 Wochen ist im Handel mit neuem Getreide zu rechnen, einstweilen nur mit Roggen, denn der Einschnitt von Gerste und Weizen beginnt später. In diesem Augenblick legt man nur noch wenig Wert auf die Notierungen von altem Getreide. Die letzten Reste alten Getreides werden auf den Markt geworfen, ohne jedoch noch einen Einfluss auf die allgemeine Lage des Handels oder der Landwirtschaft ausüben zu können. Das Interesse der Landwirte und des Handels ist einzig und allein auf die Aussichten der neuen Getreideernte gerichtet, wobei immer wieder die Frage nach den Preisen hervortritt.

Durch den Beschluss des Wirtschaftsausschusses des polnischen Ministerrates, mit Wirkung vom 1. August, wieder Ausfuhrprämien einzuführen, ist die Haltung der polnischen Regierung in dieser wichtigen Frage nunmehr geklärt. Es wird jedoch bedauert, dass dieser Standpunkt so verspätet zum Ausdruck gebracht worden ist.

Was die Höhe der Ausfuhrprämien betrifft, so verlautet, dass sie für Roggen, Weizen und Gerste vier zł betragen sollen. Für sonstige Agrarprodukte dürfte eine Ausfuhrprämie von 4.50 zł je dz in Frage kommen.

Der polnische Getreidehandel, der bis vor wenigen Tagen in Ungewissheit über die Stellungnahme der polnischen Regierung in der Prämienfrage war, hatte keine Möglichkeit, im Auslande Angebote auf neues Getreide zu machen. Inzwischen wurden die Abnehmerländer mit Angeboten aus anderen Exportländern überschwemmt, so dass man, da meistens schon Abschlüsse getätigt worden sind, Schwierigkeiten bei der Tätigung grösserer Abschlüsse erwartet. Während die ausländischen Börsen schon seit einigen Wochen Getreidepreise für Terminlieferungen bis Januar 1939 notieren, konnte man in Polen bis jetzt noch nicht einmal bindende Angebote per August abgeben. Selbst die amtliche Bekanntmachung der polnischen Regierung über den Getreideverkehr und die Preisgrenze von 20 zł kann dem polnischen Handel die Lage im Exportgeschäft nicht erleichtern.

Australien im Rahmen des Empire

In London ist ein Memorandum über den Abschluss der Verhandlungen über Handelsfragen zwischen der englischen und der australischen Regierung veröffentlicht worden. In dem Memorandum heisst es zunächst, dass England anerkenne, dass es für Australien wünschenswert sei, seinen Bevölkerungsstand sobald als möglich wesentlich zu erhöhen. Das bedinge nicht nur eine Erweiterung der Rohstoffindustrie, sondern auch eine schrittweise Entwicklung der australischen Verarbeitungsindustrien. Das gemeinsame Interesse Englands und Australiens in Fragen der Verteidigung des Empire wird in dem Memorandum ebenfalls erwähnt. Das Memorandum hat die Fortsetzung des Ottawa-Abkommens von 1932 als Grundlage. Die australischen Minister erkennen die Notwendigkeit Englands an, seine eigene Landwirtschaft zu schützen und zu entwickeln und seine Stellung als Ueberseehändler und Exporteur zu erhalten. Die Minister Englands und Australiens stehen beide auf dem **Grundsatz des Präferenzhandels** innerhalb des Empire, erkennen aber an, dass es wünschenswert sei, dass beide Länder von Zeit zu Zeit Handelsabkommen mit fremden Ländern abschliessen. Auf diese Weise könnten beide Länder ihre eigene Entwicklung sichern und gleichzeitig einen wirksamen Beitrag zur Entwicklung des internationalen Handels liefern. Zu diesem Zwecke haben sich die Minister Englands und Australiens verpflichtet, zusammenzuarbeiten, um einander beim Abschluss von Handelsverträgen mit fremden Ländern zu unterstützen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Vier neue Abkommen paraphiert

Die seit mehreren Wochen in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Mittwoch abend zur Paraphierung mehrere Abkommen durch die Vorsitzenden der beiden Delegationen, Gesandten Hemmen und den Direktor für Handelsverträge im französischen Wirtschaftsministerium, Alphand, geführt. Es wurden paraphiert:

ein Abkommen über die Eingliederung des Waren- und Zahlungsverkehr mit Oesterreich in die deutsch - französischen Wirtschaftsabmachungen;

ein Abkommen über die Verlängerung der deutsch-französischen Erz-, Koks - Abkommen vom Jahre 1937;

ein Abkommen über die neuen Kontingente und Zahlungswertgrenzen und schliesslich ein Abkommen über die Saar-Kohlenlieferungen.

Die Verhandlungen über die Regelung der österreichischen Finanzfragen werden Ende des Monats in Berlin fortgesetzt.

Das Auslandskapital in der Textilindustrie

Nach einer neuerlichen Statistik über den Einfluss des Auslandskapitals auf die polnische Textilindustrie hat sich dieser in den Jahren 1935 und 1936 weiter ausgedehnt. Während sich das Auslandskapital früher im wesentlichen darauf beschränkte, selbst gegründete Unternehmen zu finanzieren, begann es sich in der Berichtszeit in stärkerem Masse auch für fremde Textilgrossunternehmungen zu interessieren. Im Jahre 1935 betrug die Gesamtzahl der Textilaktiengesellschaften in Polen 133. Davon arbeiteten 44 Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung. Im Jahre 1936 war die Gesamtzahl der Textilaktiengesellschaften auf 135 gestiegen, die Zahl der mit ausländischer Beteiligung arbeitenden Gesellschaften aber mit 44 unverändert geblieben. Das erweckt zunächst den Anschein, als wenn der Auslandseinfluss auf diese Gesellschaften sich vermindert hätte. Das ist jedoch nicht der Fall. Im Jahre 1935 betrug das Auslandskapital dieser Gesellschaften 115,3 Mill. zł, im Jahre 1936 dagegen 127, Mill. zł, das heisst die gesamte Auslandsbeteiligung an der polnischen Textilindustrie ist um 12,4 Mill. zł gestiegen.

Herabsetzung des litauischen Holzeinschlages

Nach dem Voranschlag des litauischen Forstdepartements wird der Holzeinschlag Litauens im Jahre 1939 geringer sein als 1938. Auf Grund dieses Voranschlages sollen 2,8 Mill. Festmeter gegenüber 3 Mill. Festmeter 1938 geschlagen werden. Die Verminderung des Holzeinschlages geht auf Kosten der Holzausfuhr, da die Weltmarktpreise für Holz stark zurückgegangen sind, bei der litauischen Holzindustrie dagegen ein Mangel an Rohholz besteht.

Litauische Wirtschaftsbesprechungen mit Frankreich und Argentinien

Im August werden Besprechungen zwischen Litauen und Frankreich zwecks Abschluss eines neuen Handelsabkommens beginnen. Die litauische Regierung hat bereits den Entwurf eines Vertrages fertiggestellt.

Zwischen Litauen und Argentinien werden Besprechungen über die Ausfuhr von Zellulose aus Litauen nach Argentinien geführt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 22. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	70.50 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	56.00+
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63.00 B
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	63.75+
kleinere Stücke	65.50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.25+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	82.50 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	81.75
4% Konsol.-Anleihe	67.50 G
4½% Innerpoln. Anleihe	67.25 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Juli 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92,75. 3proz. Prämien-Inv.-Anleihe II. Em. 81,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 90.25, 5proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 41.50, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 68—67,38—67,50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 70, 4½proz. Staatliche Innen - Anleih 1937 67, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83,25. 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garnat.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (Wert des Kup.) 18.18, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64.75—65, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 73,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 65.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65.75—65.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 62.50.

Aktien: Tendenz: stärker: Notiert wurden: Bank Polski 162, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36, Lilpop 85.50, Modrzejów 13.50, Starachowice 38.25.

Amtliche Devisenkurse

	21. 7. Geld	21. 7. Brief	20. 7. Geld	20. 7. Brief
Amsterdam	291.26	292.74	290.91	292.39
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.73	90.17	89.53	89.97
Kopenhagen	116.30	116.90	116.35	116.95
London	26.06	26.20	26.04	26.18
New York (Scheck)	5.29½	5.32	5.29⅝	5.32¼
Paris	14.59	14.79	14.58	14.78
Prag	18.33	18.43	18.31	18.41
Italien	27.88	28.02	27.89	28.03
Oslo	130,92	131.58	130.92	131.58
Stockholm	134.46	135.14	134.31	134.99
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.45	122.05	121.25	121.85
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Getreide-Märkte

Posen, 22. Juli 1938. Amtliche Notierungen **für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.75
Roggen	19.75—20.00
Braugerste	—
Wintergerste	14.50—15.25
Standardhafer I 480 g/l	17.75—18.25
Standardhafer II 450 g/l	16.75—17.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	44.50—45.50
" I. " 50%	41.50—42.50
" Ia. " 65%	38.50—39.50
" II. " 50—65%	34.00—35.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.00 33.00
" I. " 65%	30.50—31.50
" II. " 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.00—12.00
Gerstenkleie	10.50—11.50
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	19.00—19.50
Blaulupinen	18.00—18.50
Winterraps	43.00—44.00
Senf	36.00—38.00
Leinkuchen	21.25—22.25
Rapskuchen	13.50—14.50
Sonnenblumenkuchen	18.00—19.00
Sojaschrot	22.50 23.50
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	3.50—4.00
Roggenstroh, lose	4.25—4.50
Roggenstroh, gepresst	5.00—5.25
Haferstroh, lose	3.00—3.50
Haferstroh, gepresst	3.55—4.00
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 967 t; davon Roggen 157, Weizen 10, Gerste 140, Hafer 18, Müllereiprodukte 278, Samen 260, Futtermittel und andere 80. Tendenz: uneinheitlich.

Bromberg, 21. Juli. Amtliche Notierungen **der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.** Richtpreise: Standardweizen I 25.75—26.25, Standardweizen II 24.75—25.25, Roggen 21.25—21.75 dardweizen II 24.75 -25.25, Roggen 21.75—22 Mahlgerste 673-678 gl 16.50-16.75, Wintergerste 15.50 bis 16.25, Roggenmehl 65% 33 bis 33.50, Export-Roggenmehl 32.50—33, Weizenmehl 65% 39.75—40.75, Weizen - Schrotmehl 33.75—34.25, Weizenkleie fein 11.50 bis 12, Weizenkleie mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Rogenkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 12.75 bis 13, Gerstengrütze 25 bis 25.50, Perlgrütze 35.50—36.50, Felderbsen 23-25, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24—27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Winterraps 41.50-43.50, Winterrübsen 39-40, Senf 34.50-37.50, Leinkuchen 21.25-21.75, Rapskuchen 14.75-15.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18.50. Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5.50—6.25, Heu gepresst (neu) 6.50—7.25. Der Gesamtumsatz betrug 827 t; davon Weizen 45 — ruhig, Roggen 152 — ruhig, Gerste 70 — ruhig, Wintergerste 120 — ruhig, Weizenmehl 40 — ruhig, Roggenmehl 33 — ruhig.

Warschau, 21. Juli. Amtliche Notierungen **der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau:** Rotweizen 27.25—27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, Roggen 20.25—20.75, Standardgerste I 17.50 bis 17.75, Standardgerste II 17—17.25, Standardgerste III 16.75—17, Hafer I 21—21.50, Hafer II 19.25—19.75, Weizenmehl 0-65% 38 bis 40, Weizenfuttermehl 16.50—17.50, Roggenschrotmehl 25.25—26.25, Roggenmehl 0-65% 31.25—32, Kartoffelmehl „Superior" 31—32, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 10.50—11, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 30—31, Folgererbsen 27 bis 28, Wicken 21.75—22.75, Peluschken 25 bis 26, Blaulupinen 17.75—18.25, Gelblupinen 20—20.50, Winterraps 46,47, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 16.75—17.25, Sojaschrot 45% 22.50—23. Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 6—6.50, Roggenstroh lose 6.50—7, Heu gepresst I neu 7.50—8, Heu gepresst II neu 5.50 bis 6. Gesamtumsatz: 1148 t; davon Roggen 482, Weizen 27 — ruhig, Hafer 30 — schwächer, Weizenmehl 148 — ruhig, Roggenmehl 176 — ruhig.

Attraktions-Ausflug nach

Deutschland

Abfahrt mit der Eisenbahn am 30. Juli und 13 August.

Individuelle Pässe. — Die Zahl der Plätze ist eng begrenzt. — Anmeldungen und Informationen

Wagons-Lits/Cook

Lodz, Petrikauer 68, Tel. 170-70

Personen, die außerhalb von Lodz wohnen, müssen die Genehmigung der Starostei vorlegen.

Treibriemen

Erntepläne, Technische Artikel

seit dem Jahre 1878 bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.

Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Tapeten

Wachstuch, Linoleum, Teppiche

Nowy Dom Tapet L. Oppeln Bronikowski

Poznań, Stary Rynek 62. Tel. 2317

Motordreschmaschinen

Erntesegen

mit Saugzugreinigung, einfachste Bauart sowie einige noch sehr gut erhaltene gebrauchte

Dreschmaschinen

empfiehlt zu günstigen Preisen

A. P. Muscate Sp. z o. o.

Fabryka maszyn, **Tczew.**

---

1. landwirtschaftl. Beamter

zur Vertretung auf 2700 Morg. groß., intensiver Wirtschaft bis 1. Sept. od. 1. Okt. von sofort gesucht. Nur erfahrene Landwirte wollen Offerten einsenden an

Hermann v. Wegner,

Ostaszewo, pow. Toruń.



Citropekt

Paket 45 gr.

ergibt 2 Pfd. Marmelade.

Citropekt ist in allen Drogerien erhältl. u. bei

H. Borkowski, Danzig.

Restaurant

Strzecha Podhalańska

Inh.: A Hoffmann,

Poznań

ulica Wierzbięcice 20

Telefon 82-64

Vorzügliche Speisen und Getränke

zu soliden Preisen.

Razer's Sattlerei

Gegr. 1876. Tel. 31-36

Poznan, Szewska 11

empfiehlt

sämtliches **Lederzeug,** wie **Fahr-, Reit- und Stallartikel, Regen- und Sommerdecken**

Reparatur-Werkstatt

für Sattlerwaren und Kinderwagen.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Freitag,

die sensationelle Premiere des Films von Leslie Hovard

„Der letzte Alarm"

In den Hauptrollen

Constance Bennet — Douglas Montgomery

Der Film ist ein ergreifendes Drama, das uns den Kampf zwischen Pflicht und Liebe schildert.

Vorprogramm: **Boxkampf Joe Louis gegen Max Schmeling**

H. FOERSTER

DIPLOM-OPTIKER

Poznan, Fr. Ratajczaka 35

Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt in moderner Ausführung!

Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.



Herzbad Kudowa

bei **Herz-, Drüsen-Erkrankungen - Basedow**

Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden

Kurhotel Fürstenhof

Mineralbäder im Hause

28täg. Pauschalkur 255 RM., Vergünstig.-Kur 218 RM.

Haustrinkkuren m. d. berühmt. Eugenquelle (einzigart. Arsen-Eisenquelle u. d. radiumhalt. Gottholdquelle

---

Lichtspieltheater „Słońce"

Sonntag, 24. Juli, nachmittags 3 Uhr **Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen.**

„PRATER"

In den Hauptrollen:

Magda Schneider — Hilde von Stolz — Willy Eichberger.

Vorprogramm!

Das Boxtreffen: Joe Louis gegen Max Schmeling.

Der Film ist für Jugendliche ab 14 Jahren gestattet.

Parterre 50 und 75 gr. **Balkon 1.— zł.**



R. Barcikowski S. A. Poznań

— Masonite —

Bau- u. Isolier-Holzfaserplatte

bester Schutz gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterungen.

Ferner die „extra gehärtete" Platte für Karosseriebau und als Fussbodenbelag.

Grösse: 122 × 366 cm.

Bernhard Döring, Danzig

Steindamm 16/20.



Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen

Ich biete an:

Tüllgardinen

Bunte Voile-Gardinen.

Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań **Stary Rynek 76** (gegenüb. d. Hauptwache. Tel. 1008)

ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)



Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Moderne Möbel

in guter Ausführung.

Rapp, Św. Marcin 74

Sämtliche

Schneiderzutaten

für Anzüge, Mäntel und Kleider. Große Auswahl!

Andrzejewski

Szkolna 13.

Damenwäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen, sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik

Poznan,

Hauptgeschäft:

Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwache

Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10

neben der Stadt-Sparkasse

Telefon 1758

Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst

Caesar Mann,

Poznań,

Rzeczypospolitej 6

Spezialgeschäft für

Couches

20 Stück zur Auswahl.

Chaiselongues, Matratzen

Rapp,

św. Marcin 74.



Vertretung von

Motorrädern

Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig

WUL-GUM

Poznan,

Wielkie Garbary 8.

Gras-Getreide-Mäher

Original Deering

Alle Ersatzteile zu **allen Mähmaschinen**

Bestellungen erbitte rechtzeitig

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Verschlußmaschinen

jeder Art

Konservendosen Kirschenentkernmasch.

Obstmühlen } zur Most-

Obstpressen } bereitung

liefert als Spezialität

W. & G. Primas

Maschinenfabrik

Chodzież

Tel. 134.92.

Für Sommersaison

Pa. Steppdecken



in Daunenfüllung, Schlafwolldecken.

Wattedecken in großer Auswahl von 9.75 zł an

Bettfedern, Gänse v. 3.— zł, Enten 1.50 zł, Kissen 5.— z.

Zu Oberbetten 29.— zł. Unterbetten 18.50 zł.

„Emkap"

M. Mielcarek.

Pozna

ul. Wrocławska 30

Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt



Die vollkommene, weltberühmte **Milch-Zentrifuge**

Westfalia

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch

„Primarus"

Poznań, Skośna 17.

Radio-Apparate



Super-Telefunken

und andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma

Z. Kolasa

Poznań, ul. św. Marcin

45 a

Telefon 26 28.

Staatsanleihen 100 für 100.

Erstklassige technische

Bedienung

Apparate-Umtausch.

Sammelantennen.

Titania

ist u. bleibt die Königin der Milchseparatoren. Unübertroffen in Haltbarkeit und Entrahmungsschärfe.

W. Gierczyński,

Poznań,

św. Marcin 13.

Grösstes Ersatzteillager

Guter

Schrotgang

110 Durchm., mit prima konischen Winkelrädern, geeignet für Dauerbetrieb, verkaufe günstig.

Młyn Stróżewo,

p. Ostrówki, Chodzież.

Ein Buch, das jeder gebildete Deutsche in Polen besitzen muß:

Kurt Lück

Der Mythos vom Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung und Literatur

518 Seiten mit Aufzeichnungen und Karten

Preis Zł. 18.—

Erhältlich bei der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Tel. 65-89

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Sommerfrische

Polin

jung, intelligent, sucht auf dem Lande bei deutscher Familie vom 1. August Sommerfrische zwecks deutscher Konversation. Off. unter **1919** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Abiturient sucht

Sommeraufenthalt

auf einem Gut gegen polnische Konversation. Off. u. **1914** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Poznań 3

Tiermarkt

Verkaufe sprungfähige

Zuchtbullen

Die Tiere sind fürs Herdbuch gekört, starkknochig, wüchsig und stammen v. milchreichen Eltern ab.

Maj. Przybroda

b. Kłecko, pow. Gniezno.

Offene Stellen

Unverheirateter, junger

Diener

eventl. auch Anfänger, per sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., Referenzen und Bild unter **1920** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Lehrling

für Holzbildhauerei gesucht.

Rudolf Gajewski,

Swarzędz,

ul. Kórnicka 7

Lehrmädchen

mit erstklassigen Referenzen und beider Landessprachen mächtig können sich melden.

„Mascotte"

św. Marcin 28.

Stubenmädchen

erfahren in Zimmerarbeiten, Wäschebehandlung, servieren, gesucht. Angebote unter Nr. 1862 an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Hausmädchen

kinderlieb, sauber, arbeitswillig, evtl. Anfängerin, gesucht. Angebote unter Nr. 1862 an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Verkäufer

sucht **F. Müller, Kcynia** Eisenhandlung.

Fräulein

in englischer und deutscher Konversation perfekt, für 2 Kinder (7 u. 3 ½ Jahre) nach Pommerellen gesucht. Ausführliche Offerten (polnisch) mit Bild und Ansprüchen an

Frau **Słomińska**

bei Rotkiel,

Skrwilno, p. Rypin.

Stellengesuche

Evgl. Mädchen sucht zum 1. 8. oder 15. 8. 1938 Stellung als

Stütze der Hausfrau

Kochkenntnisse vorhanden, sowie gute Zeugnisse. Nähe Kalisch bevorzugt. Bewerb. mit Lohnangebot u. **1916** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Schofför

gel. Schlosser, sucht Stellung als Schofför oder Schlosser. Gute Zeugnisse. Off u. **1918** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Maschinenschlosser

perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung Offerten u. **1913** an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Heirat

Herr, 56, Beamter, gesund, repräsentabl., gebildet, wünscht baldige

Heirat

mit Frl. bis 40. Hauptbedingung makellose Vergangenheit, angen. Aeußere, verträgl. Charakter, daneben flüssiges Vermög. mindest. 10 000 zł. Ernstgem. Angebote unter **1905** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Verschiedenes

Glaserei

Kunstglaserei

Bildereinrahmung

Letkiewicz

Al. M. Piłsudskiego 21

(neben Tageblatt)

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen

Möbeltransport-Autos

von und nach allen Orten

führt preiswert aus

W. MEWES Nachfl.

Speditionshaus

Poznań

Tama Garbarska 21

Tel. 33-56 u. 23-35.

Ausgabestelle für Zollpassierscheine (Auto-Triptik) nach Deutschland.

